

Gestaltungshandbuch Köln

Innenstadt

Vorwort



Köln ist eine gewachsene, lebendige Stadt, und der öffentliche Raum stellt die Bühne für das bunte öffentliche Leben dar. Als solche soll er einerseits attraktiv sein, auf der anderen Seite aber auch robust und nachhaltig. Die beschränkten Ressourcen machen das zur Verpflichtung. Mit dem Gestaltungshandbuch für die Innenstadt setzt sich die Stadt einen hohen gestalterischen Standard, der, konsequent angewandt, die Qualität des öffentlichen Raumes im Laufe der Zeit kontinuierlich erhöhen wird. Die einheitliche Gestaltung bindet die einzelnen Plätze und Gebäude eines Raumes zusammen und bietet Orientierung in der Stadt.

Abgestuft von ihren Nutzungen werden den Teilräumen Materialien und Details zugeordnet. In der historischen Altstadt wird der hochwertige Naturstein beibehalten. Durch die Ausführung gebundener Bauweisen wird sich hier die Standfestigkeit erhöhen. Der Kernbereich, der mit seinen Geschäftsbereichen besonders große Fußgängerfrequenz hat, erhält einen hochwertigen hellen längsrechteckigen Betonstein mit Natursteinvorsatz, der dem Raum entspricht. Im Teilbereich Allgemein, der auch die zahlreichen Wohnviertel in der Innenstadt umfasst, wird ein Stein verwandt, der sich an den in großer Fläche vorhandenen Belag mit Basaltvorsatz anschließt, um bei Neugestaltungen ein homogenes Bild aus Alt und Neu zu erzeugen.

Das Ganze wird begleitet durch einen hochwertigen, breiten Bord, der an Überfahrten durch Rampenborde unterbrochen wird und damit das regelmäßige Absenken der Gehwegbereiche überflüssig macht. Durch diese Beruhigung des Fußgängerraumes und mit zahlreichen neuen Details zur taktilen und kontrastierenden Gestaltung leistet das Gestaltungshandbuch einen wichtigen Beitrag zum barrierefreien Ausbau des öffentlichen Raumes.

Diesen Weg gemeinsam mit der Stadt zu beschreiten, lade ich Sie heute mit diesem Gestaltungshandbuch für die Innenstadt ein.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Franz Höing". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Franz Höing

Raumtypen



A	Innenstadt – Allgemein	47
H	Innenstadt – Historisch	48
K	Innenstadt – Kernbereich	60
R	Ringe	64
U	Rheinufer	64



A

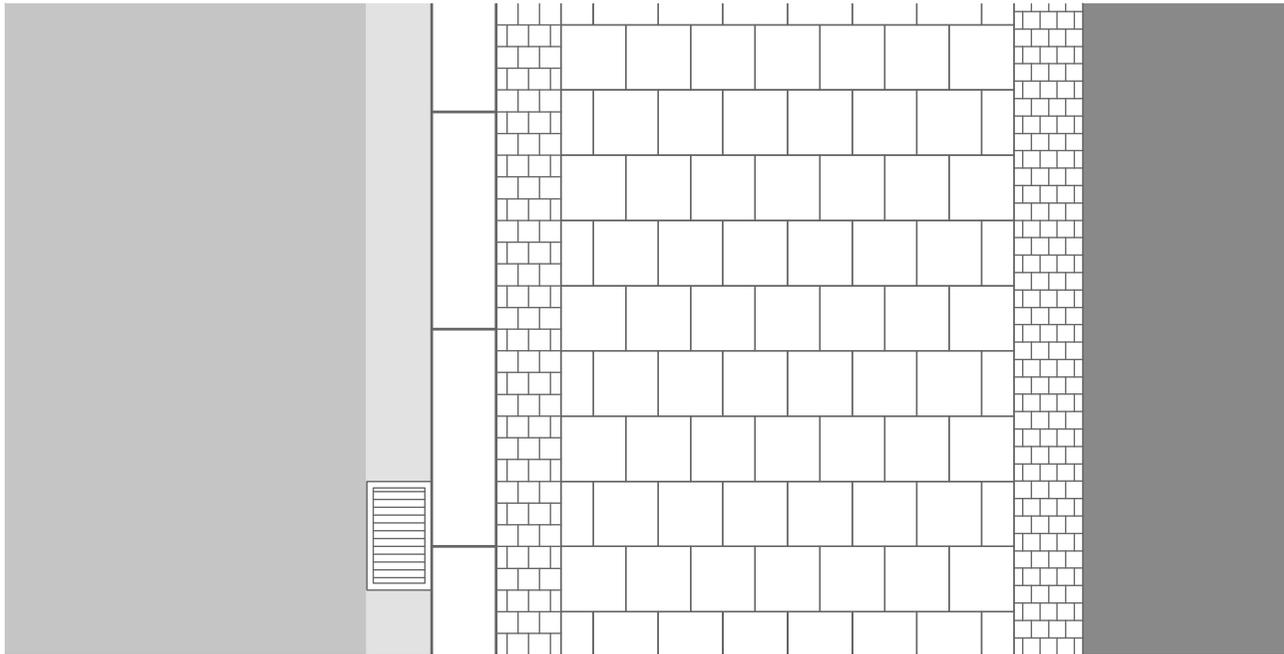
Innenstadt – Allgemein

Die Kölner Innenstadt ist in weiten Bereichen von gestalterischen Merkmalen geprägt, die in ihrer Ausformung im Wesentlichen in der Nachkriegszeit entstanden sind.

Einfache Beton-Gehwegplatten im Quadratformat sind auf oft relativ schmalen Fußwegen meist von Gebäudekante zu Bordsteinkante verlegt, manchmal ergänzt um einen in Material und Format abgesetzten Seitenstreifen aus Basaltpflaster.

Diese relativ pragmatische Struktur wird als „Grundstandard“ aufgegriffen und zu einem allgemein gültigen Raumtyp entwickelt. Überall dort, wo keine besonderen räumlichen oder nutzungsspezifischen Situationen vorhanden sind, kommen die Gestaltungsprinzipien dieses Typs zum Einsatz.





Gehweg, Fahrbahn

Gehwege:

Plattenbelag Betonstein mit Basaltvorsatz 30/30, anthrazit/alt Graphit, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwanke 10/10, bordbegleitend, und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwanke 8/8, gebäudebegleitend

Fahrbahnen:

Asphalt

Rinnen:

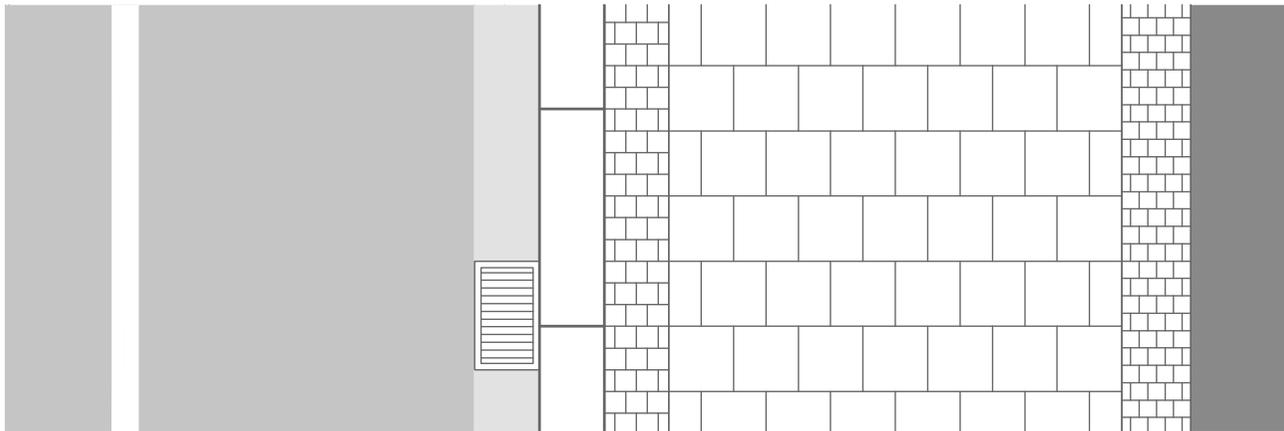
Asphalt

Ablauf 30/50

Borde:

Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/100, hellgrau



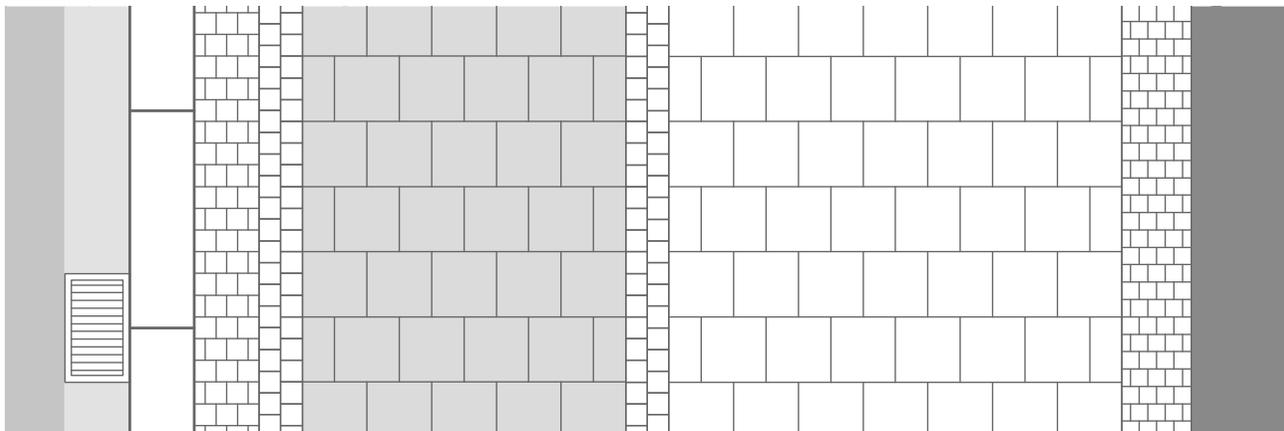


Vorzugsvariante

Radwege

Radwege:

Radfahrstreifen mit weißer Fahrbahnmarkierung

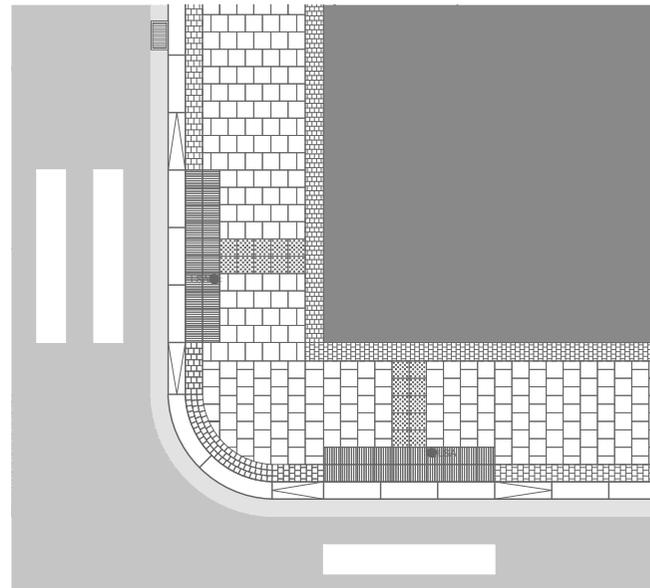


Alternative 1

Radwege:

Plattenbelag Betonstein mit Basaltvorsatz 30/30, anthrazit oder dunkelgrau, in Reihen versetzt, quer zur Fahrtrichtung mit kontrastierendem Trennstreifen aus Kleinpflaster Grauwacke gebrochen 10/10 (zweireihig)





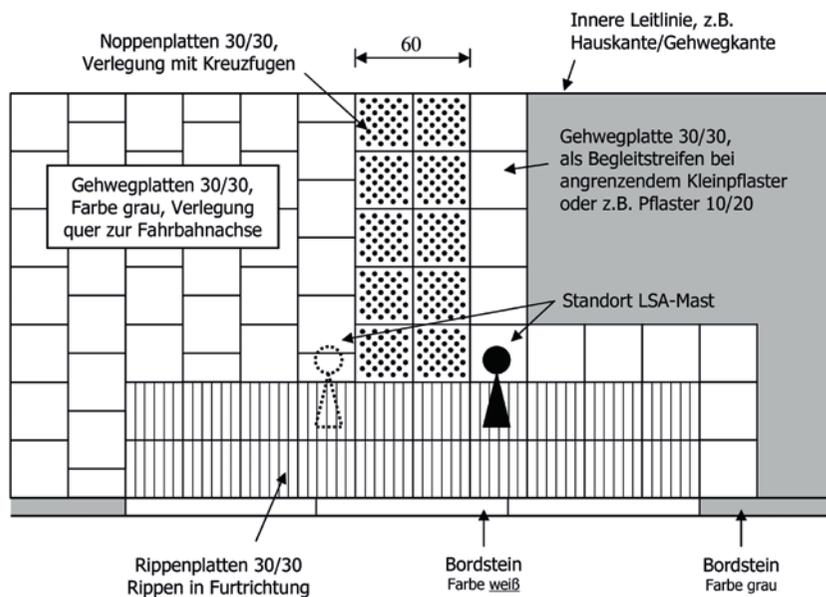
Ecken, Taktile Elemente

Ecken:

Plattenbelag Betonstein mit Basaltvorsatz 30/30, anthrazit/ alt Graphit, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung. Der Belag, welcher sich in Hauptlaufrichtung befindet, wird bis zur Ecke geführt (übergeordnete Straße).

Taktile Elemente:

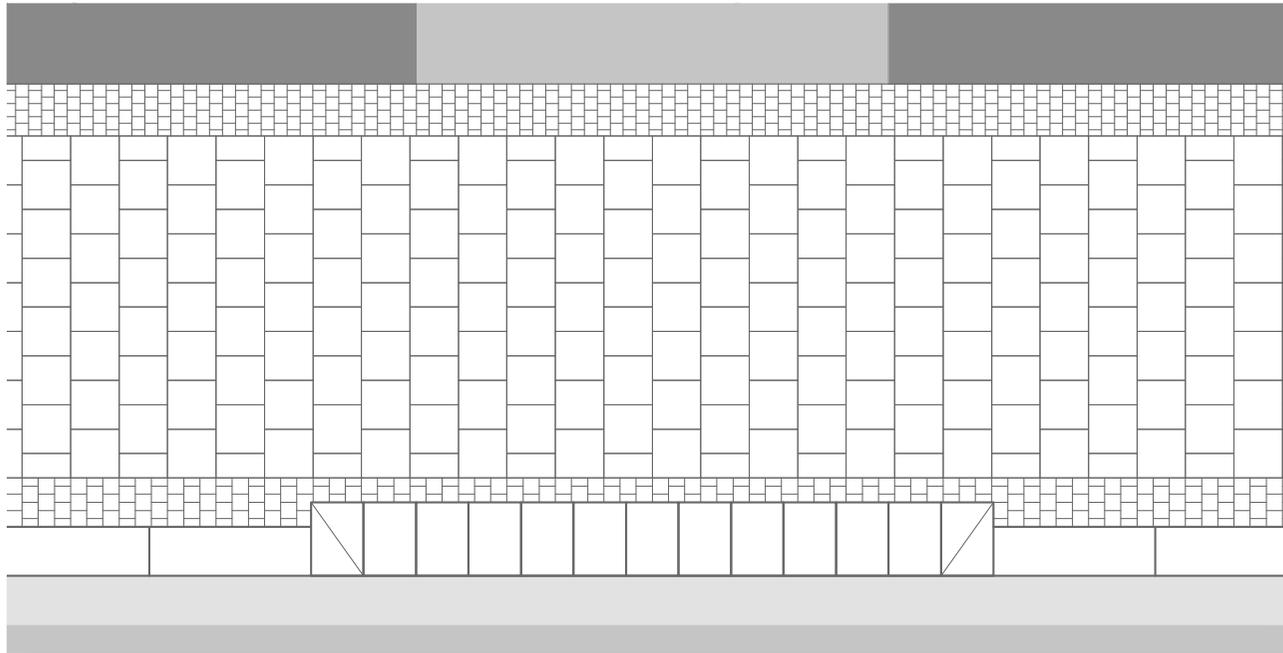
Noppenplatten Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/30, hellgrau Trapezrippenplatten Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/30, hellgrau Bordsteinabsenkung auf Null im Bereich der Überwege



Auszug aus dem Planerhandbuch

Stand: 16.08.2012, gezeichnet: Sämann





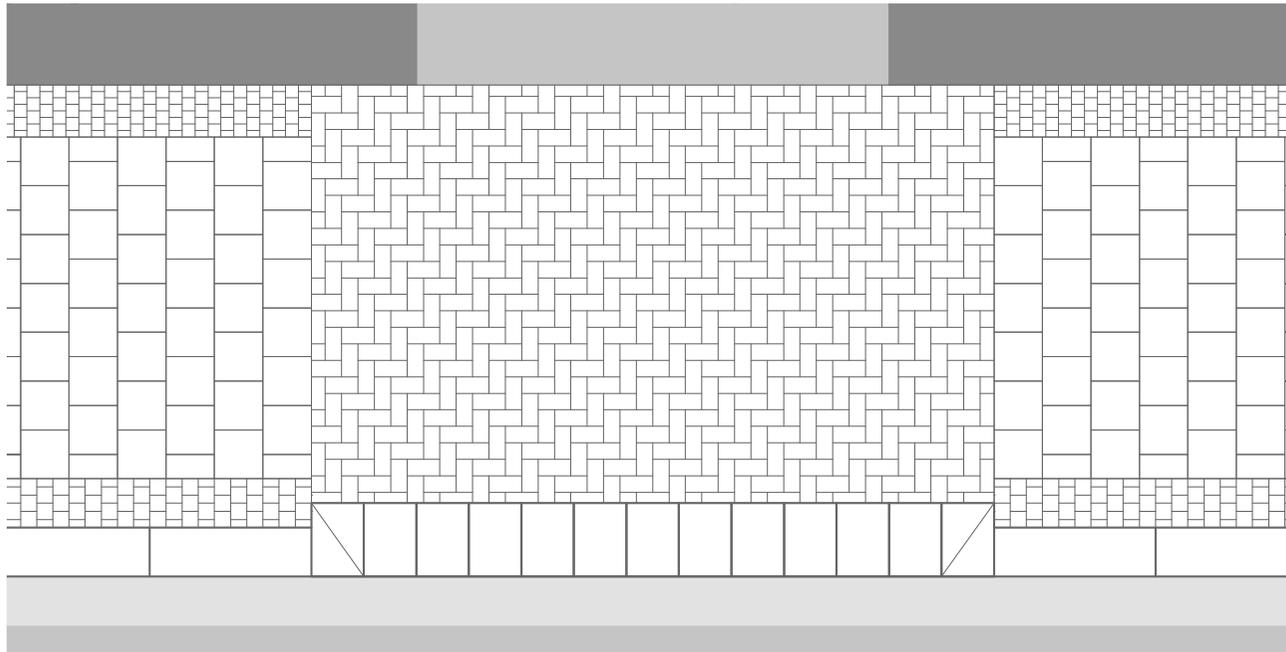
Überfahrten – normale Verkehrslast

Überfahrten:

Plattenbelag Betonstein mit Basaltvorsatz 30/30, anthrazit/ alt Graphit, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend, und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend

Niveaueingleich zur Fahrbahn mittels Einfahrtsschwelle Betonstein mit Quarzitvorsatz 32,5/45, hellgrau (Breite Überfahrt ist abhängig von den Schleppkurven der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge)



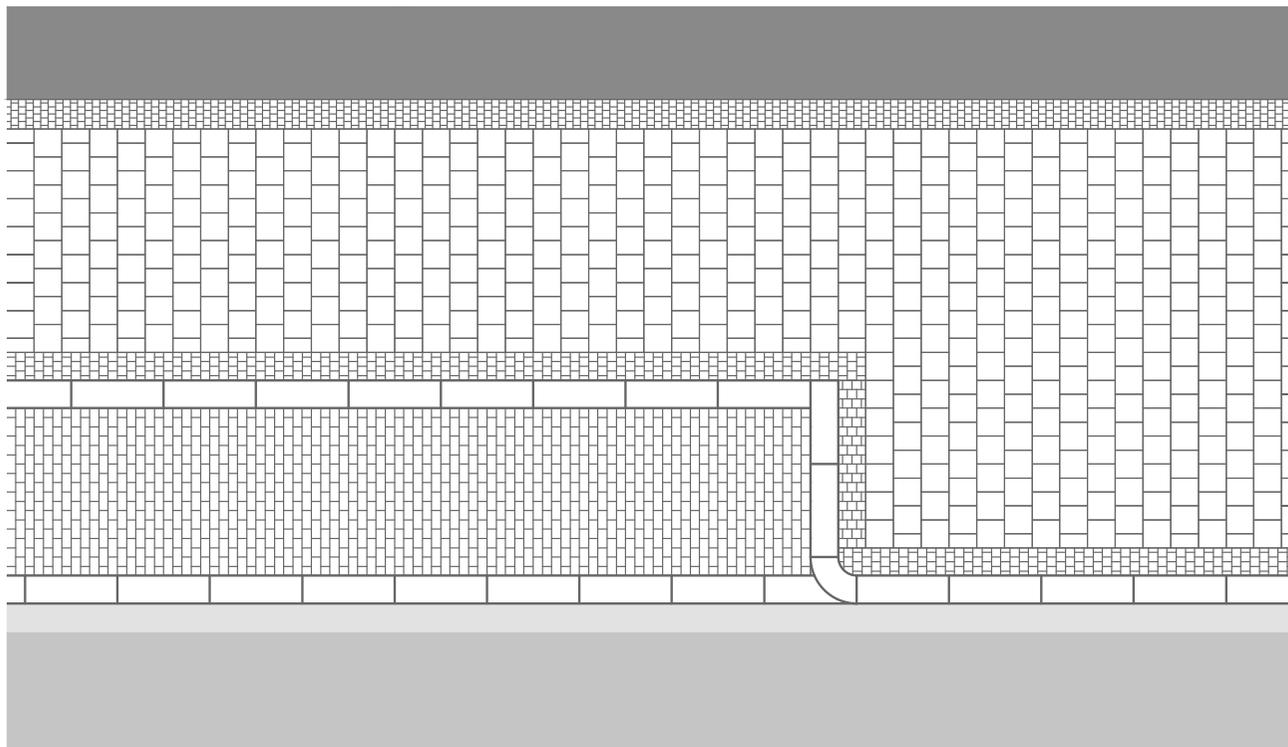


**Überfahrten – hohe Verkehrslast
(LKW-Zufahrten, Parkhauszufahrten)**

Überfahrten:

Betonpflaster mit Basaltvorsatz 10/20, anthrazit/alt Graphit, Fischgrätverband Niveauausgleich zur Fahrbahn mittels Einfahrtsschwelle Betonstein mit Quarzitzvorsatz 32,5/45, hellgrau (Breite Überfahrt ist abhängig von den Schleppkurven der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge)



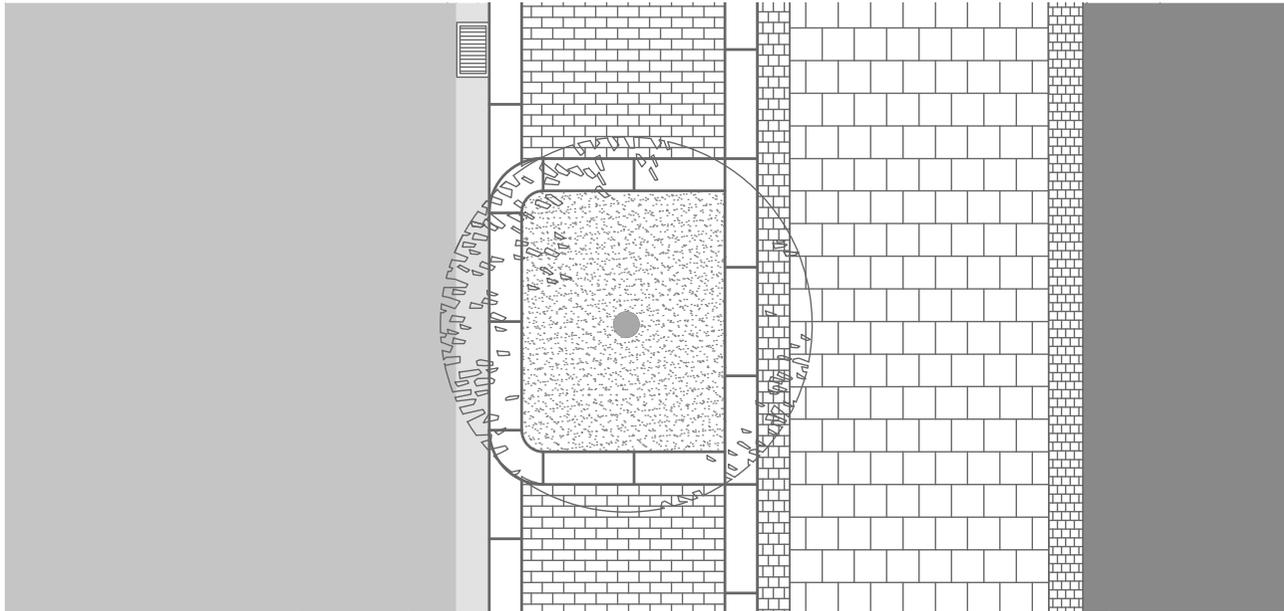


Parkplätze

Parkplätze:

Betonpflaster mit Basaltvorsatz 10/20, anthrazit/alt Graphit, in Reihen versetzt



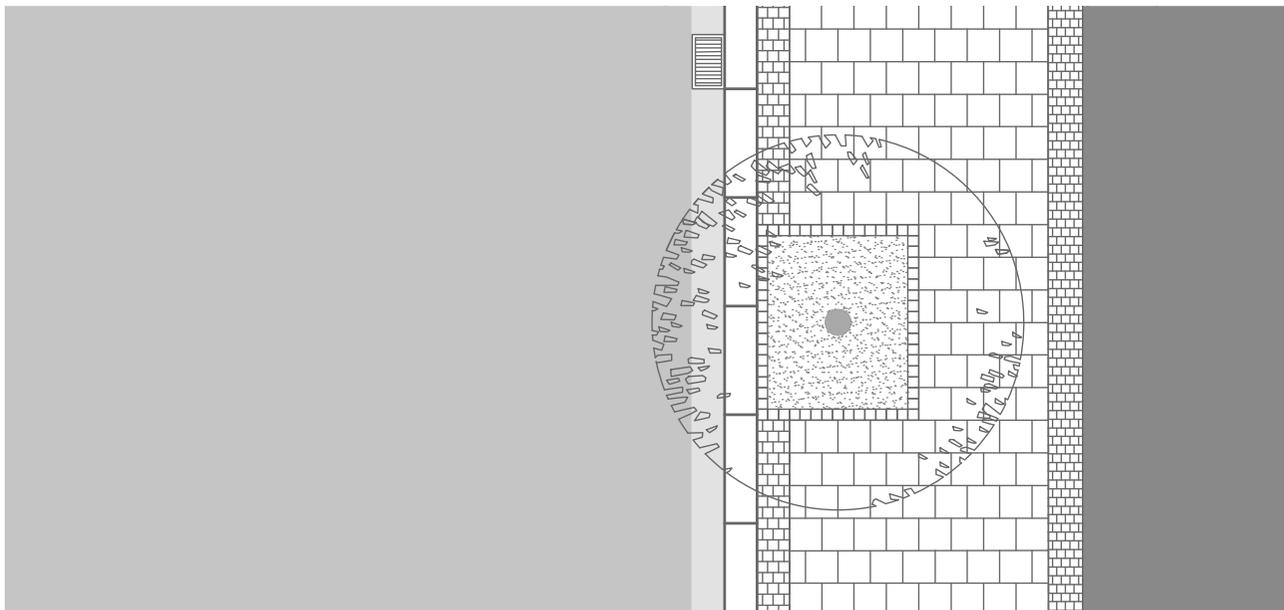


mit Parkplätzen

Baumstandorte

Baumfelder:

Splitt 2/5 Einfassung Bordstein Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/100, hellgrau



Baumfelder:

Splitt 2/5 Einfassung Kleinpflaster Grauwacke 10/10



**H**

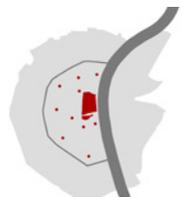
Innenstadt – Historisch

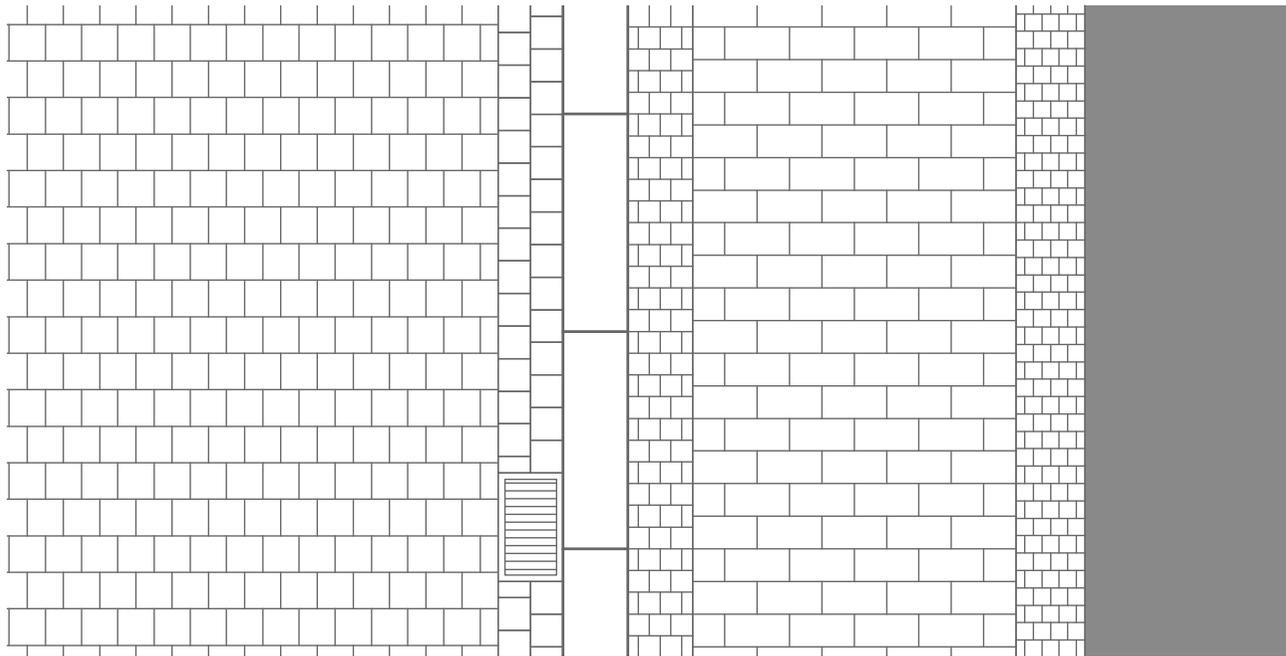
Die „historische Innenstadt“ von Köln befindet sich in einem relativ deutlich abgrenzbaren Bereich, der sich bereits heute vom übrigen Stadtgebiet differenziert darstellt. Straßenquerschnitte und Gebäudestellung vermitteln hier noch einen Eindruck früherer städtischer Strukturen und tragen zu einer besonderen Identität bei.

Die Oberflächen der Fußwege sind durch kleinerformatigere und längsformatige Beläge gegliedert. Auch die Verwendung der ortstypischen Grauwacke entspricht bereits heute einem „gehobenen Standard“, so dass diese Elemente hier grundsätzlich beibehalten werden.

Eine spezielle Ausformung dieses Raumtyps findet sich in den „sakralen Inseln“ der Innenstadt. Traditionell sind die Bereiche um die romanischen Kirchen in der besonderen Materialität des Grauwacke-Pflasters gefasst. Diese sehr qualitätvolle Gestaltung wird grundsätzlich beibehalten.

Sakrale Inseln: romanische Kirchen





Gehweg, Fahrbahn

Gehwege:

Plattenbelag Grauwacke 15/30, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend

Fahrbahnen:

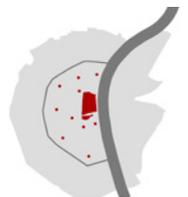
Großpflaster Grauwacke 15/15 bzw. 15/20 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10 oder Asphalt

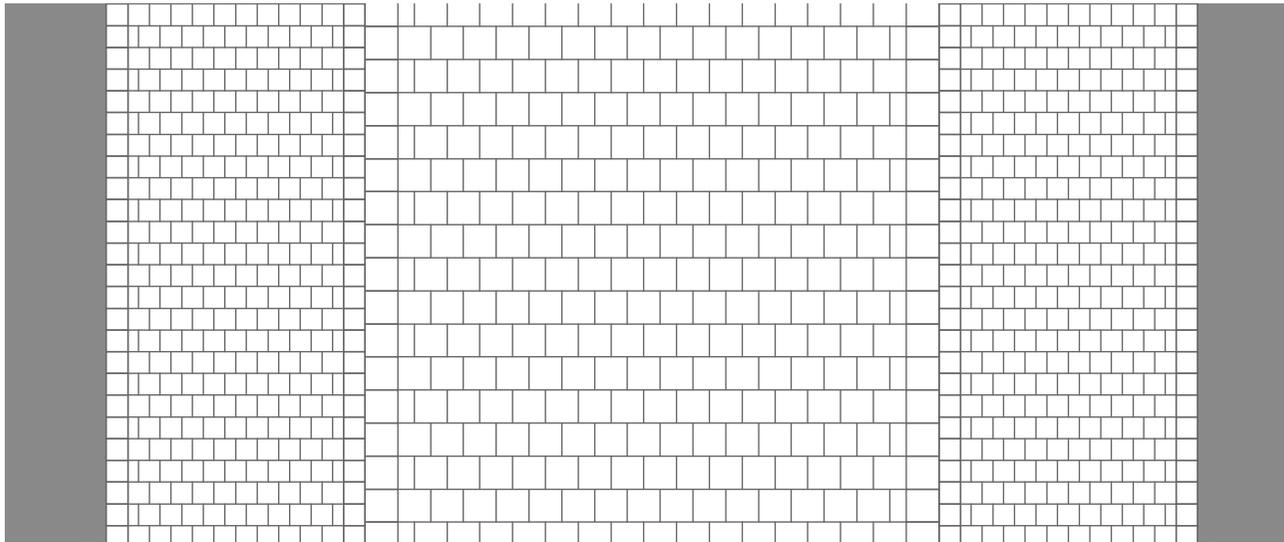
Rinnen:

Großpflaster Grauwacke 15/15 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10 Ablauf 30/50

Borde:

Naturstein Grauwacke 30/100





Gasse

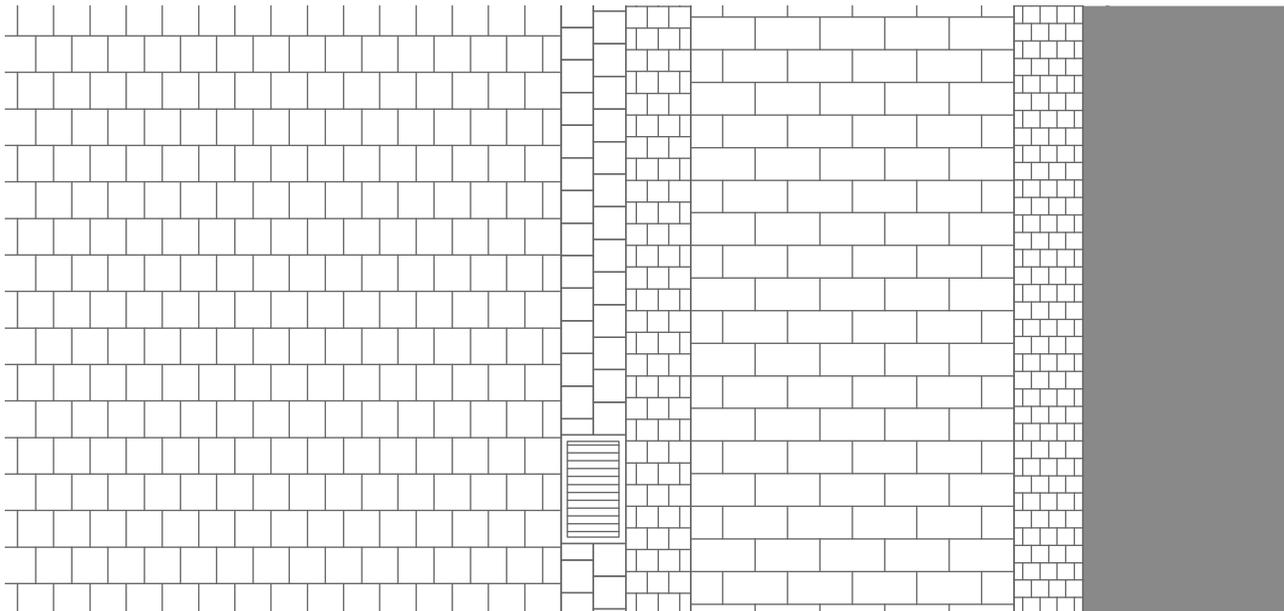
Gehweg, Fahrbahn

Gehwege:

Kleinpflaster Grauwacke 10/10, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung

Fahrbahnen:

Großpflaster Gauwacke 15/15 bzw. 15/20 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10



Straße höhengleich

Gehwege:

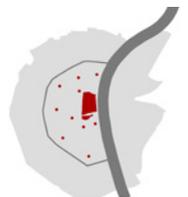
Plattenbelag Grauwacke 15/30, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend

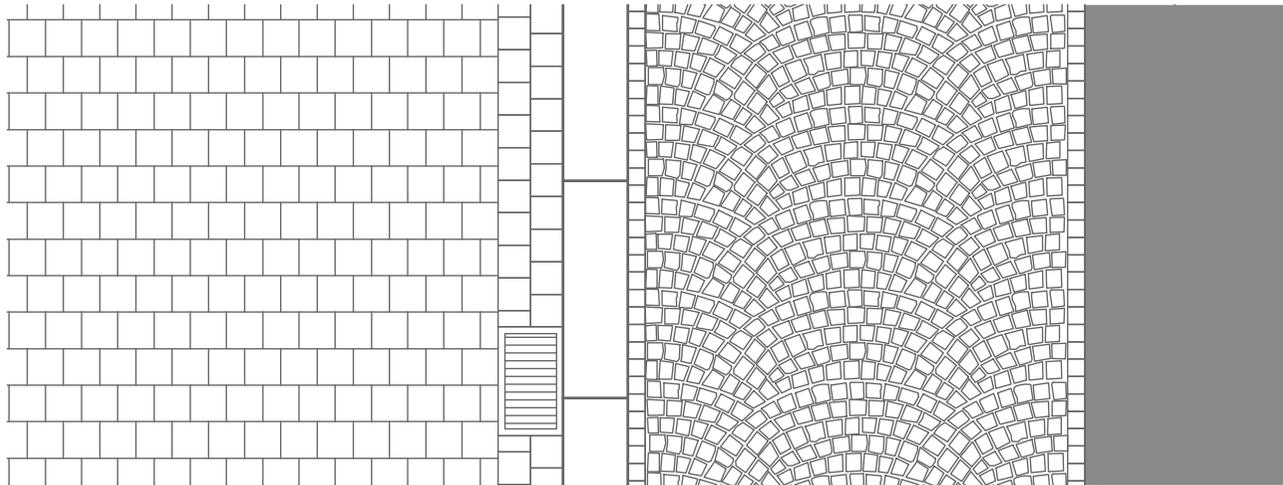
Fahrbahnen:

Großpflaster Grauwacke 15/15 bzw. 15/20 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10 oder Asphalt

Rinnen:

Großpflaster Grauwacke 15/15 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10
Ablauf 30/50





im Umfeld der Romanischen Kirchen

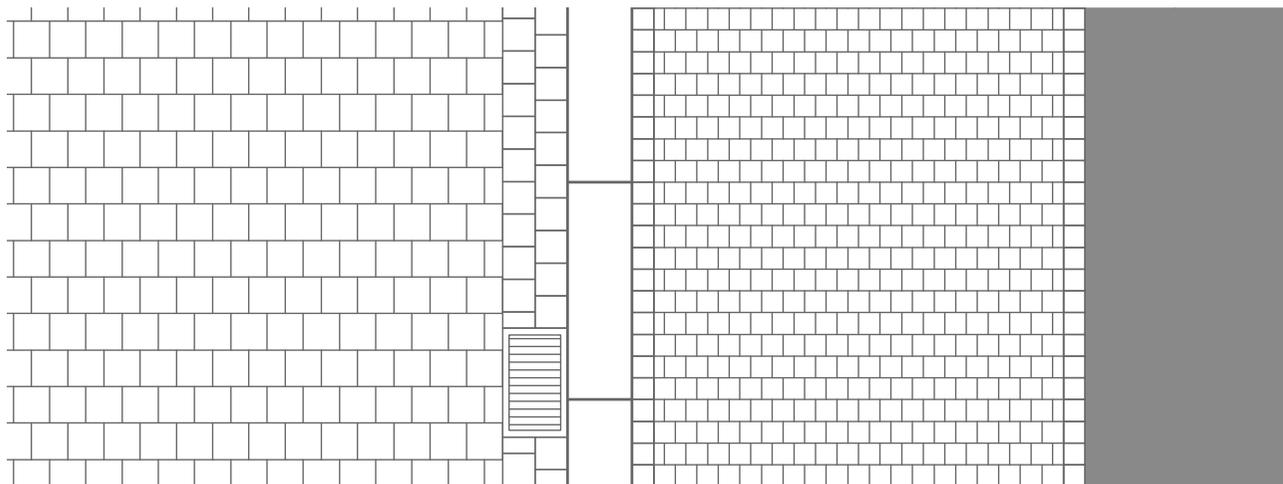
Gehweg, Fahrbahn

Gehweg: Kleinpflaster Grauwacke 10/10, Schuppenverband

Fahrbahnen: Großpflaster Grauwacke 15/15 bzw. 15/20 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10 oder Asphalt

Rinnen: Großpflaster Grauwacke 15/15 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10, Ablauf 30 × 50

Borde:
Naturstein Grauwacke 30/100



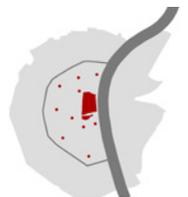
im Umfeld von Baudenkmalern

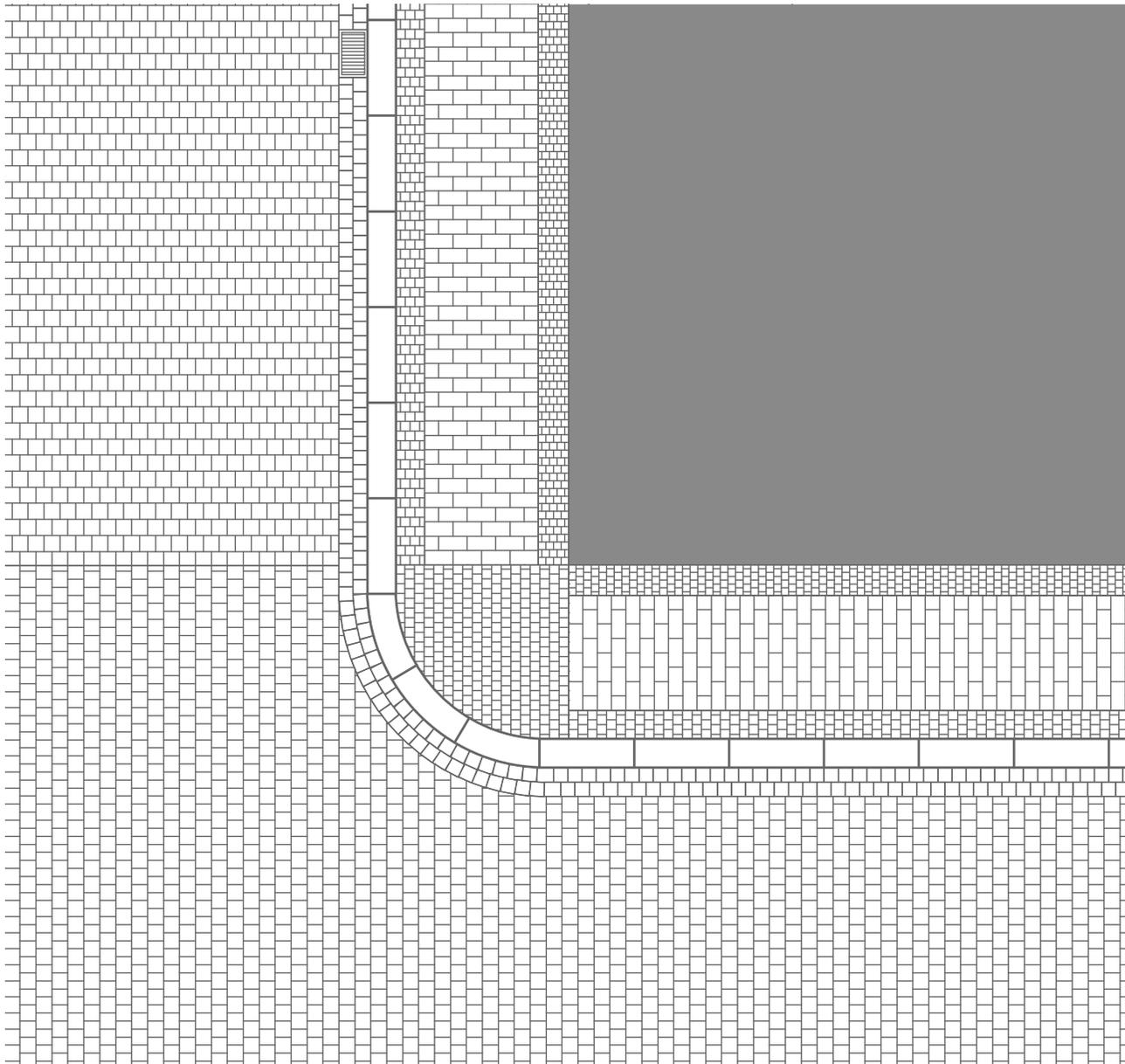
Gehwege: Kleinpflaster Grauwacke 10/10, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung

Fahrbahnen: Großpflaster Grauwacke 15/15 bzw. 15/20 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10 oder Asphalt

Rinnen: Großpflaster Grauwacke 15/15 oder Kleinpflaster Grauwacke 10/10, Ablauf 30 × 50

Borde: Naturstein Grauwacke 30/100



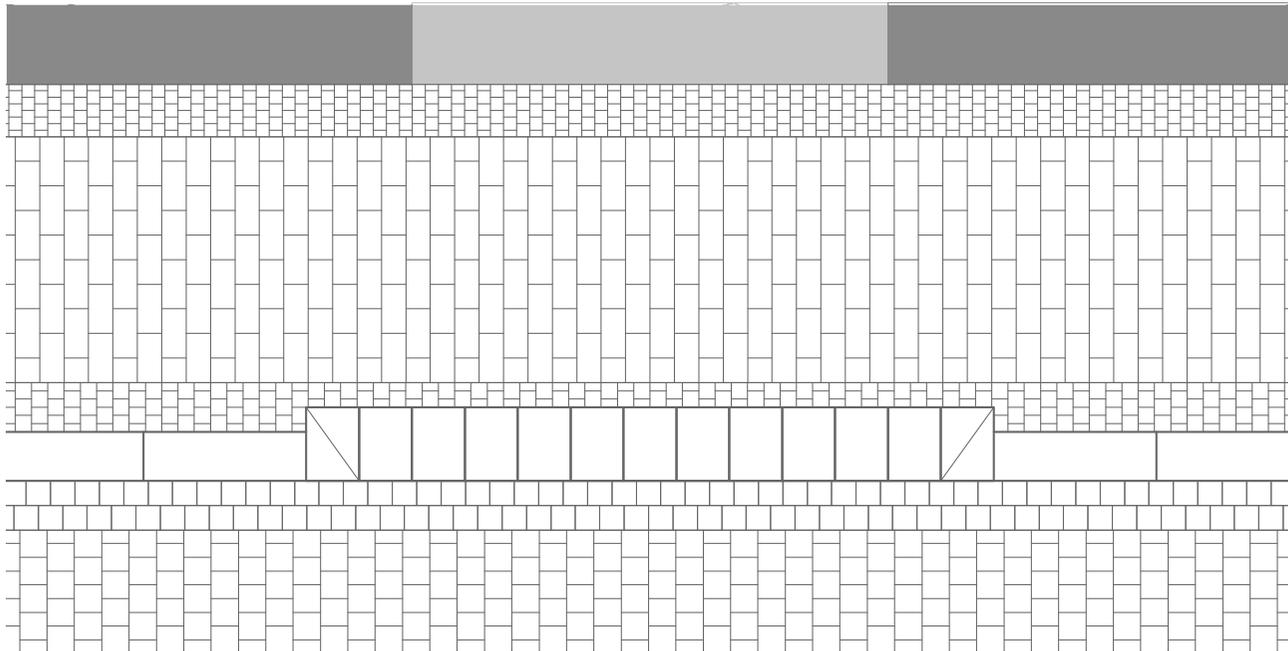


Ecken

Ecken:

Kleinpflaster Grauwacke 10/10, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung. Der Pflasterbelag, welcher sich in Hauptlaufrichtung befindet, wird bis zur Ecke geführt (übergeordnete Straße).



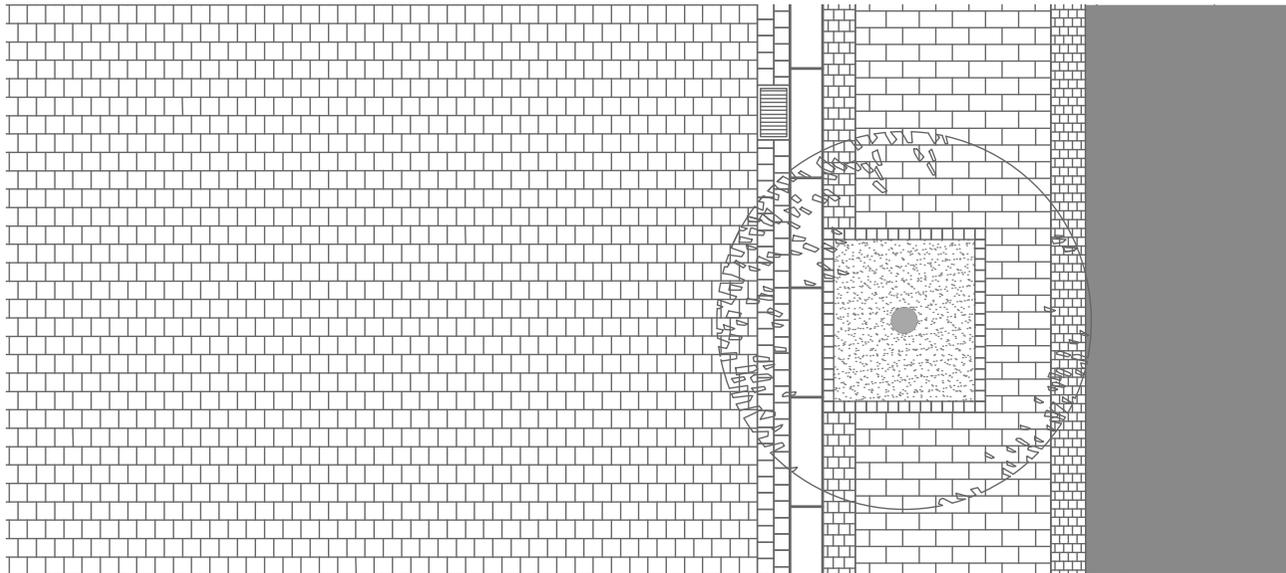


Überfahrten normale Verkehrslast

Überfahrten:

Plattenbelag Grauwacke 15/30, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend, und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend, Niveaueingleich zur Fahrbahn mittels Einfahrtsschwelle Naturstein Grauwacke 32,5/45 (Breite Überfahrt ist abhängig von den Schleppkurven der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge)

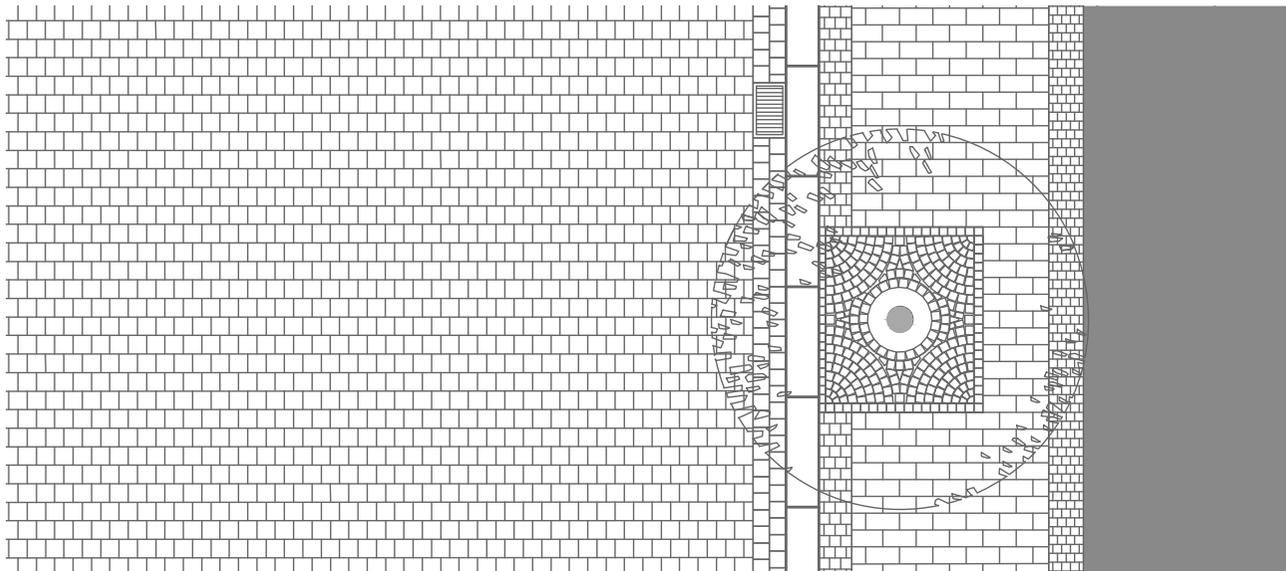




Baumstandorte

Baumfelder:

Splitt 2/5, Einfassung Kleinpflaster Grauwacke 10/10

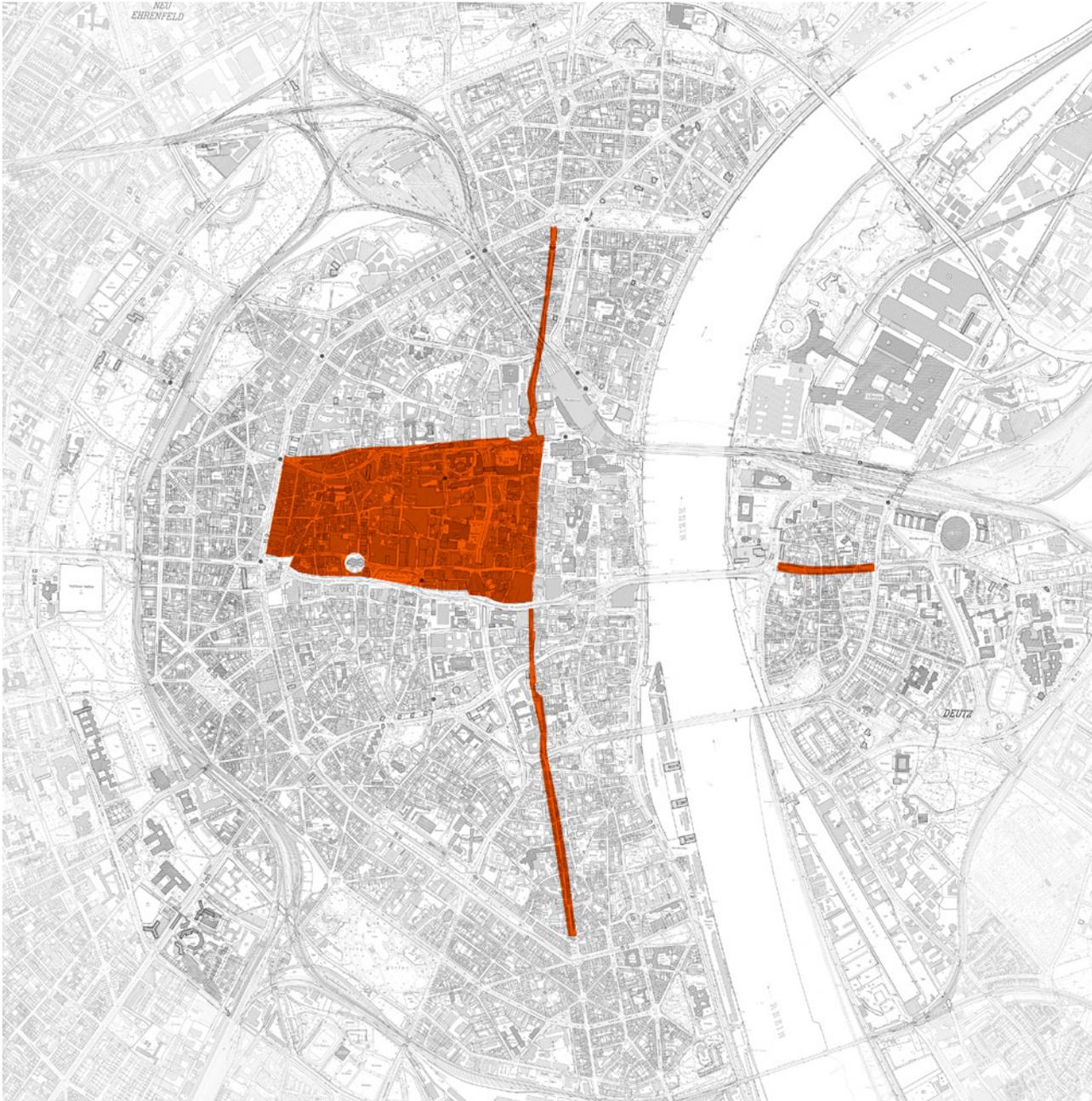


Baumfelder:

Kleinpflaster Grauwacke 10/10

Alternative



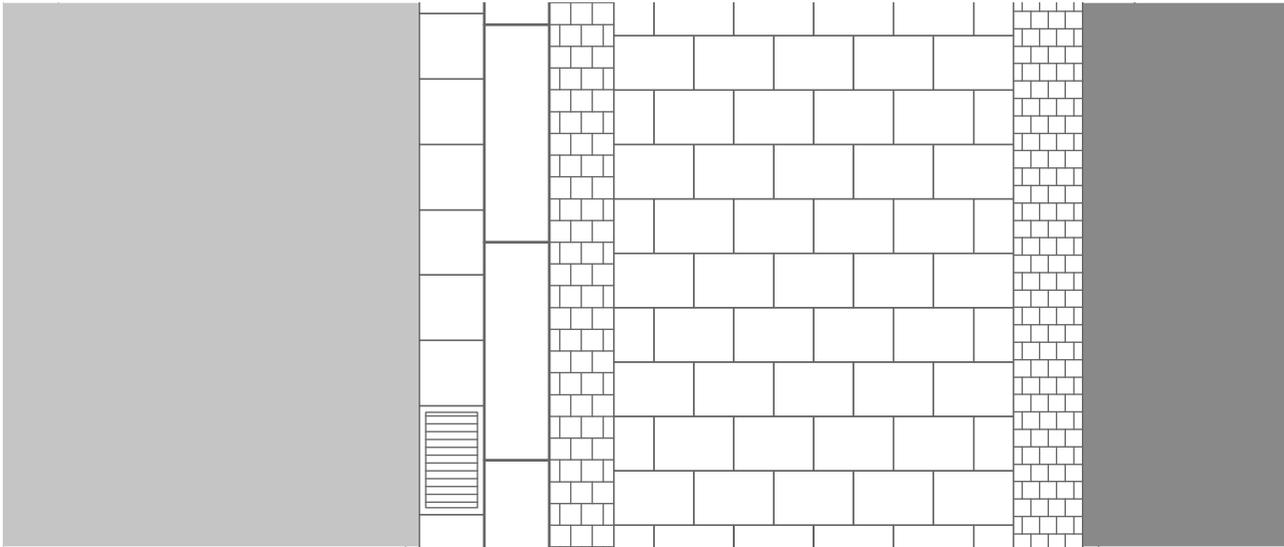
**K****Innenstadt – Kernbereich**

Im Zentrum der Innenstadt finden sich Zonen, die aufgrund ihrer intensiven Nutzung eine gesonderte Raumtypologie entwickeln. Die „Kernstadt“ umfasst den vorwiegend geschäftlich genutzten Innenstadtbereich.

Charakteristisch sind hier vor allem die intensiven, multifunktionalen Nutzungen mit einer starken Fußgängerfrequenz. Dies drückt sich bereits in einem hohen Anteil von Fußgängerzonen bzw. fußgängerorientiert gestalteten Straßenzügen (Eigelstein/Severinstraße) aus.

Dem hohen Anspruch an den öffentlichen Raum wird hier durch eine ebenfalls vom allgemeinen Raumtyp abweichende Gestaltung entsprochen. Die Oberflächen der Fußwege sind durch größerformatige Platten gegliedert, die eine mit Zuschlagstoffen veredelte Oberfläche besitzen.



**Gehweg, Fahrbahn****Gehwege:**

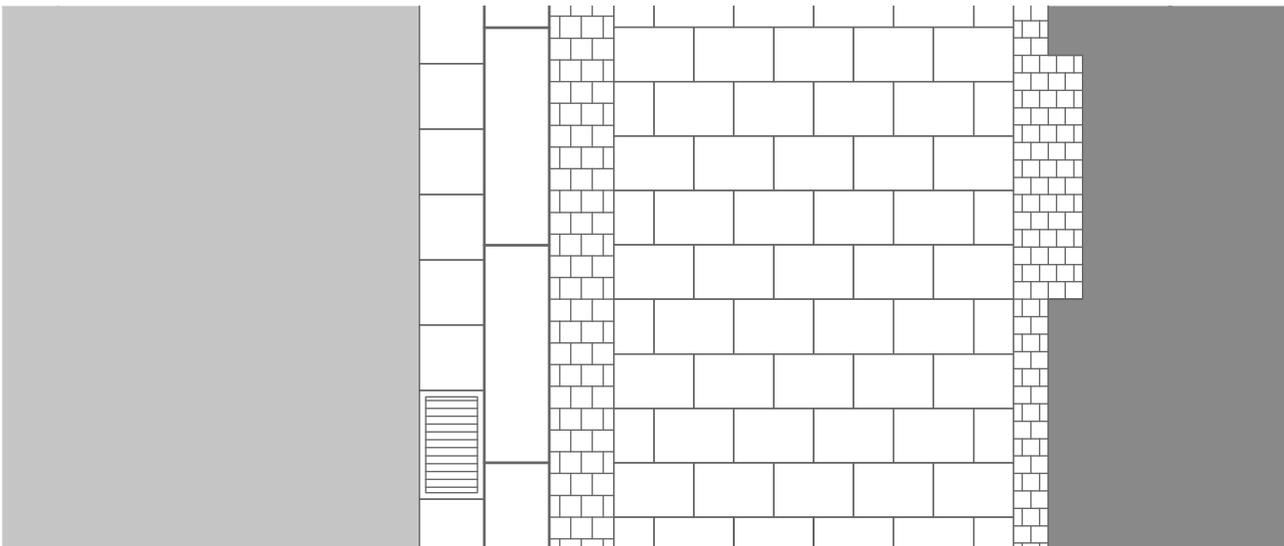
Plattenbelag Betonstein mit Granitvorsatz 25/37, hellgrau, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend

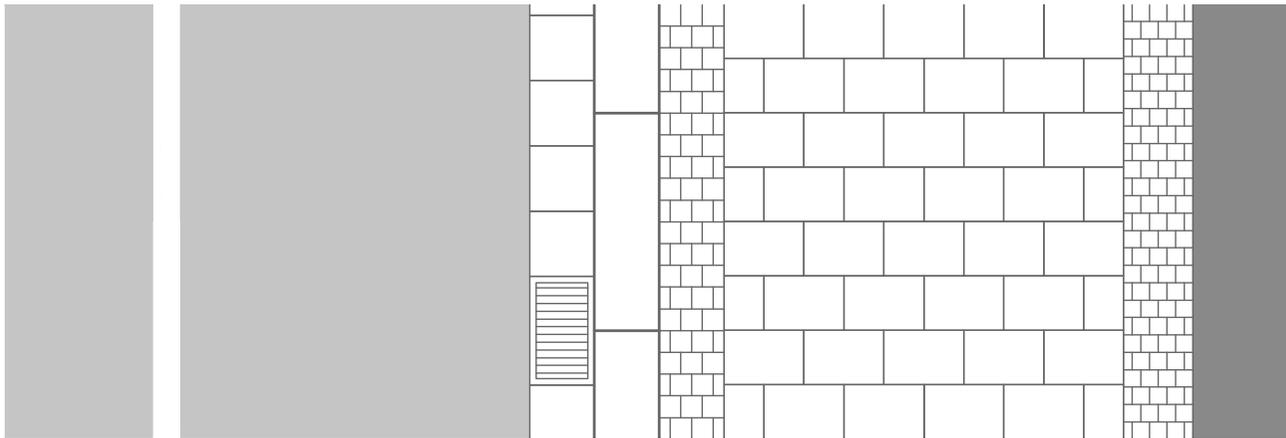
Fahrbahnen: Asphalt

Rinnen: Betonstein mit Granitvorsatz 30/30, hellgrau, Ablauf 30/50

Borde: Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/100, hellgrau

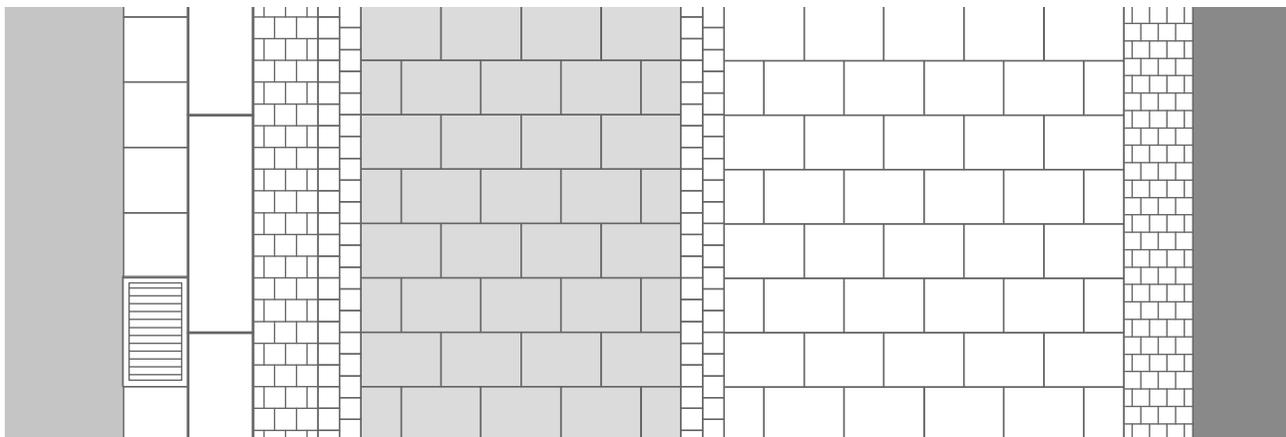
Durch den Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8 können Vor- und Rücksprünge der Fassaden gut aufgenommen werden.





Radwege

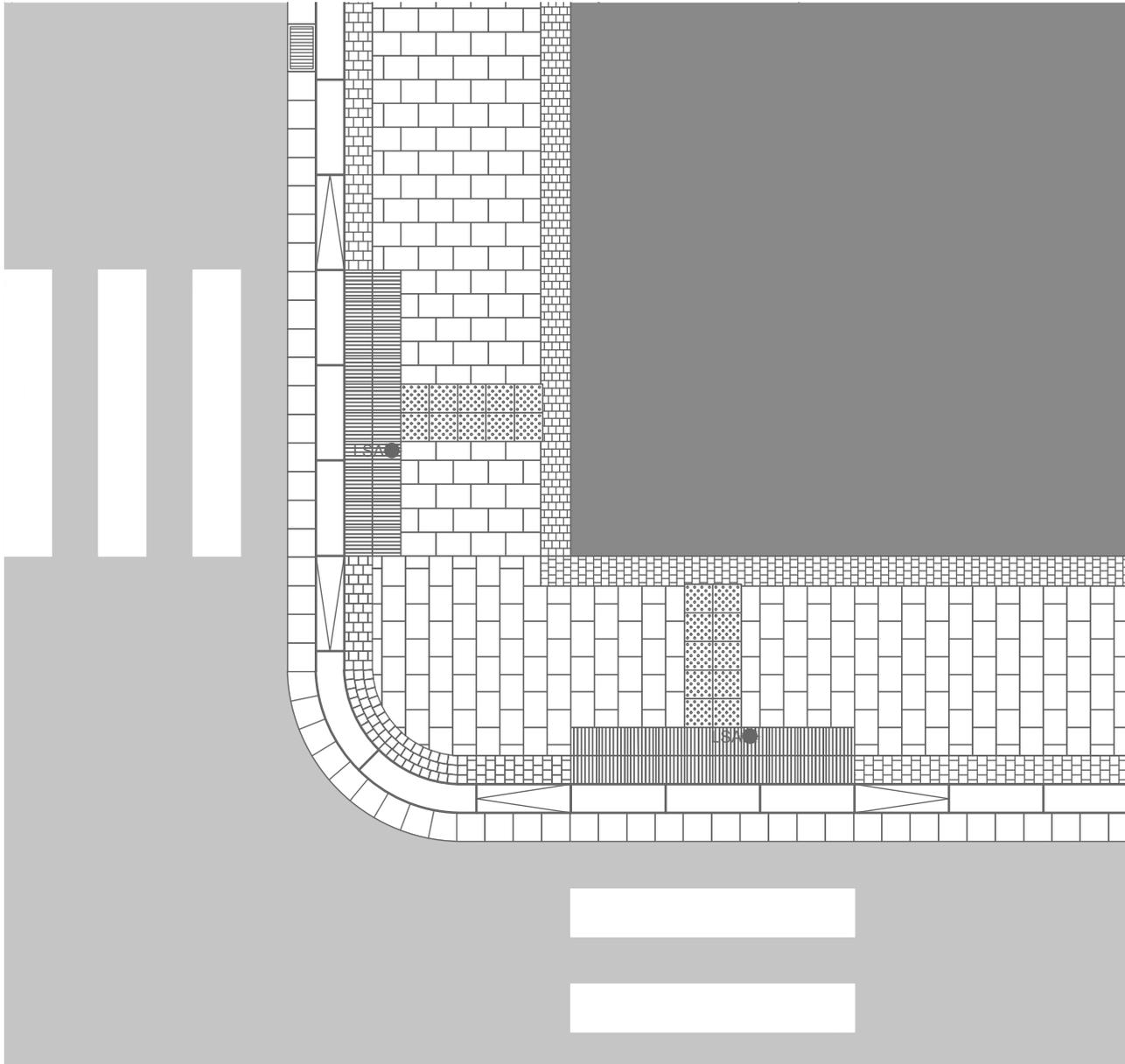
Radwege:
Radfahrstreifen mit weißer Fahrbahnmarkierung



Alternative

Radwege:
Plattenbelag Betonstein mit Basaltvorsatz 25/37, anthrazit oder dunkelgrau, in Reihen versetzt, quer zur Fahrtrichtung mit kontrastierendem Trennstreifen aus Kleinpflaster Grauwacke gebrochen 10/10 (zweireihig)





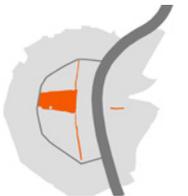
Ecken, Taktile Elemente

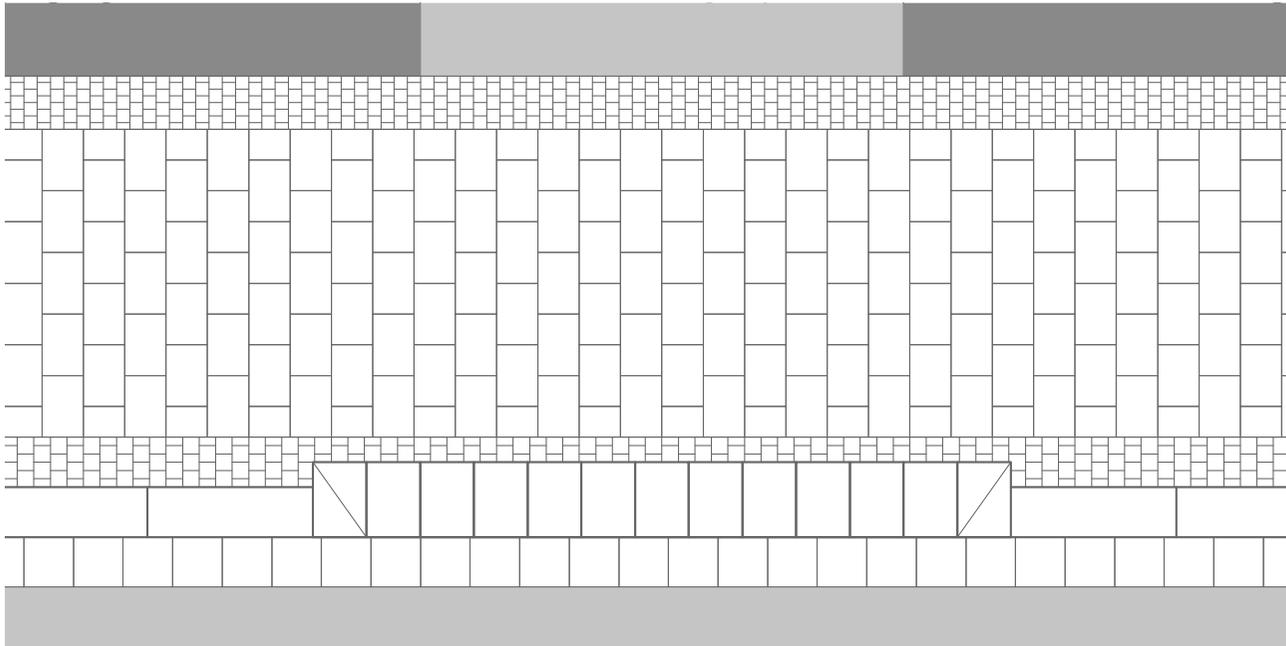
Ecken:

Plattenbelag Betonstein mit Granitvorsatz 25/37, hellgrau, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung. Der Belag, welcher sich in Hauptlaufrichtung befindet, wird bis zur Ecke geführt (übergeordnete Straße)

Taktile Elemente:

Noppenplatten Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/30, hellgrau Trapezrippenplatten Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/30, hellgrau Bordsteinabsenkung auf Null im Bereich der Überwege





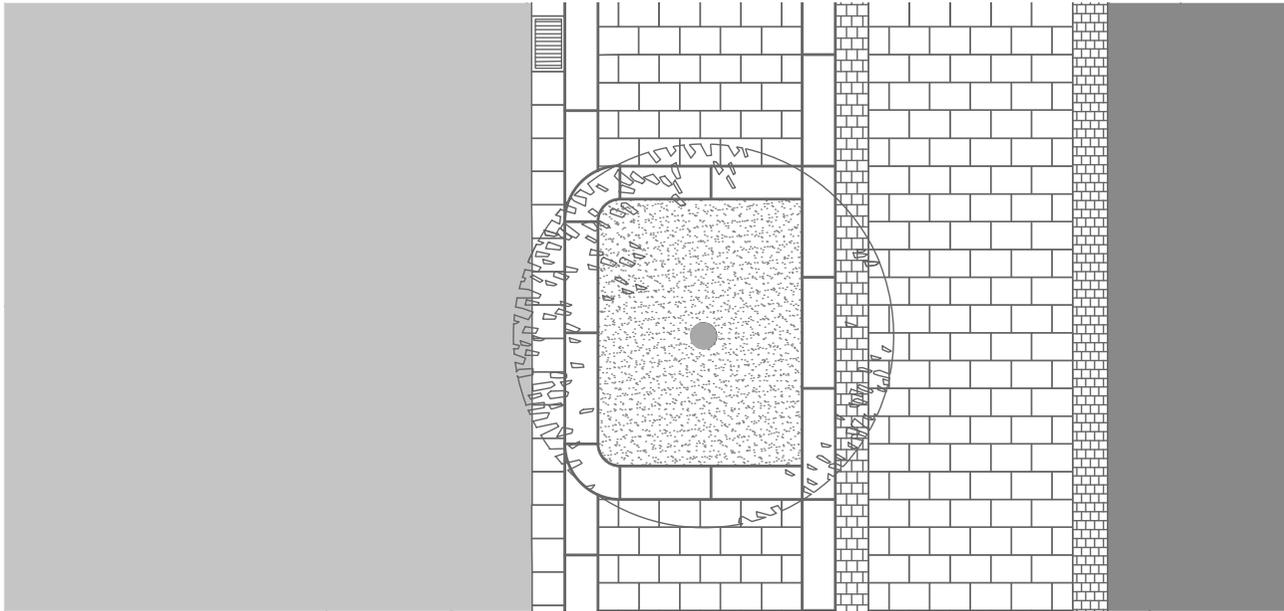
Überfahrten

Überfahrten:

Plattenbelag Betonstein mit Granitvorsatz 25/37, hellgrau, in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung mit Seitenstreifen Kleinpflaster Grauwacke 10/10, bordbegleitend, und Seitenstreifen Mosaikpflaster Grauwacke 8/8, gebäudebegleitend

Niveaueausgleich zur Fahrbahn mittels Einfahrtsschwelle Betonstein mit Quarzitvorsatz 32,5/45, hellgrau (Breite Überfahrt ist abhängig von den Schleppkurven der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge)



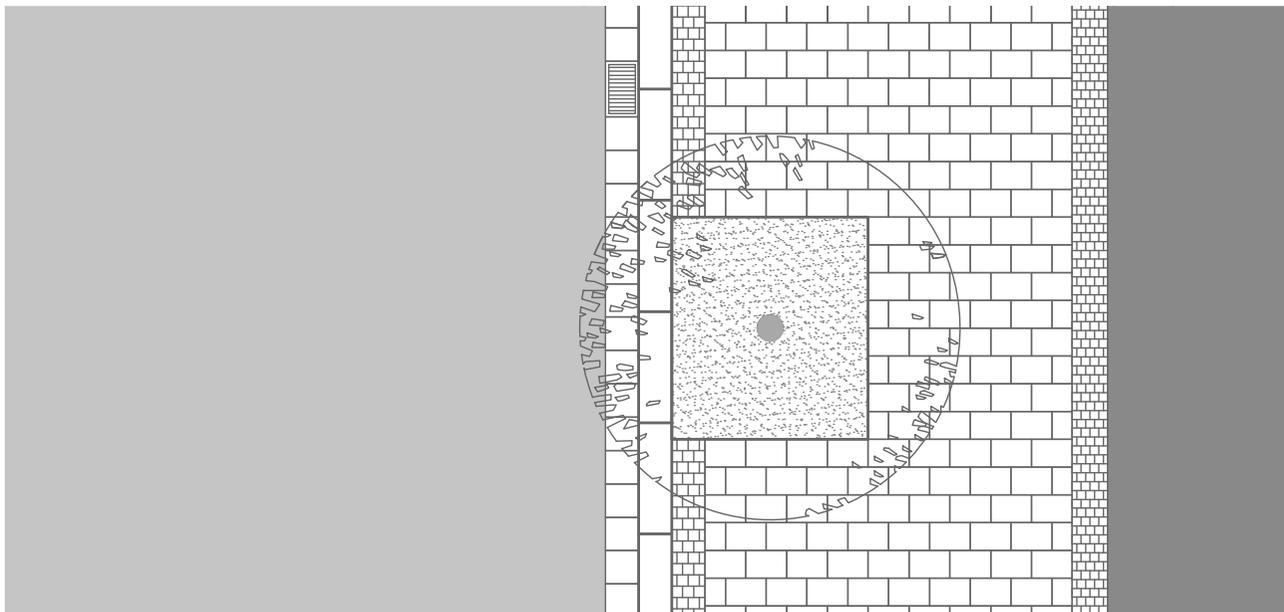


mit Parkplätzen

Baumstandorte

Baumfelder:

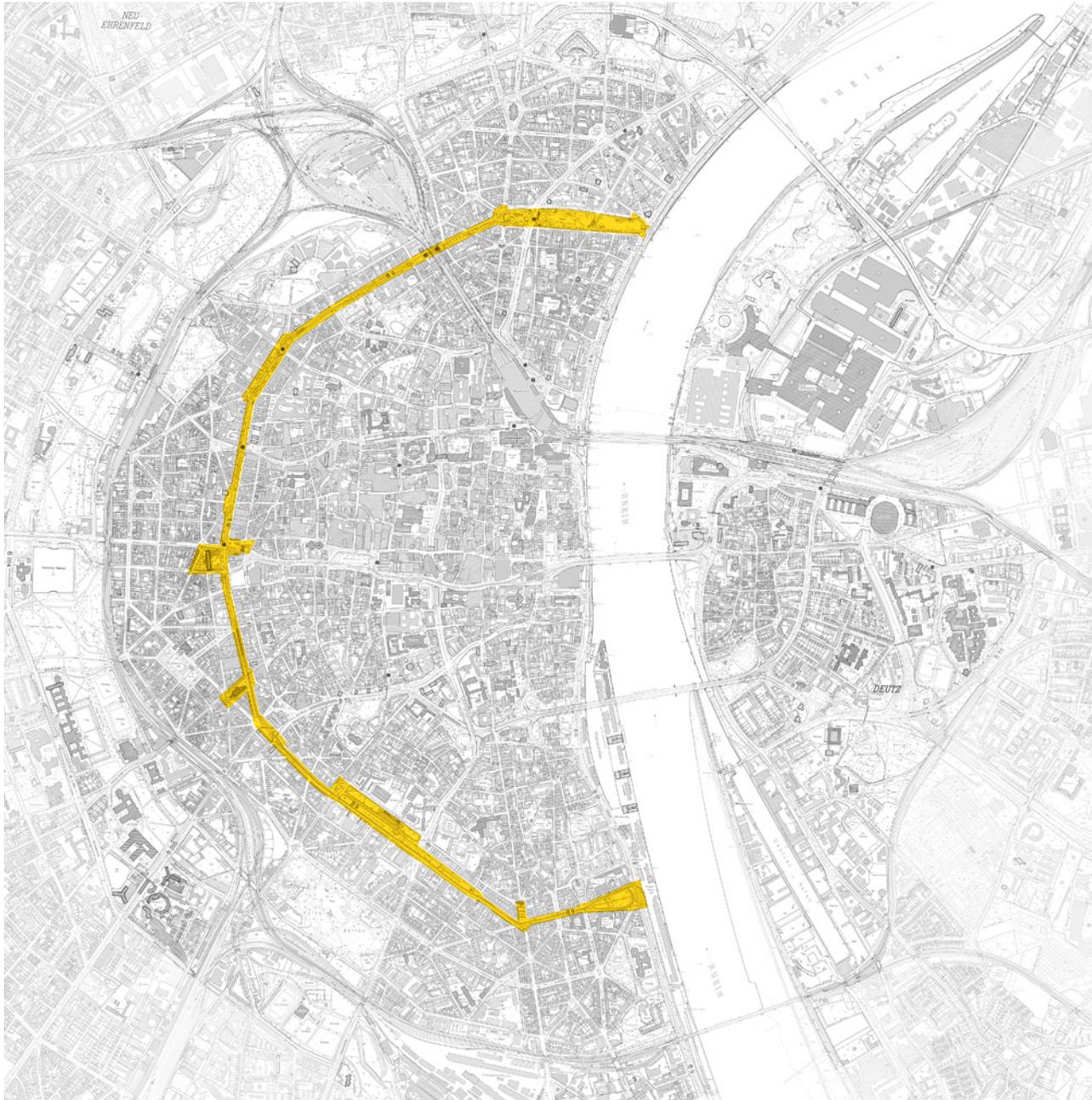
Splitt 2/5, Einfassung Bordstein Betonstein mit Quarzitvorsatz 30/100, hellgrau



Baumfelder:

Splitt 2/5, Einfassung Stahlband



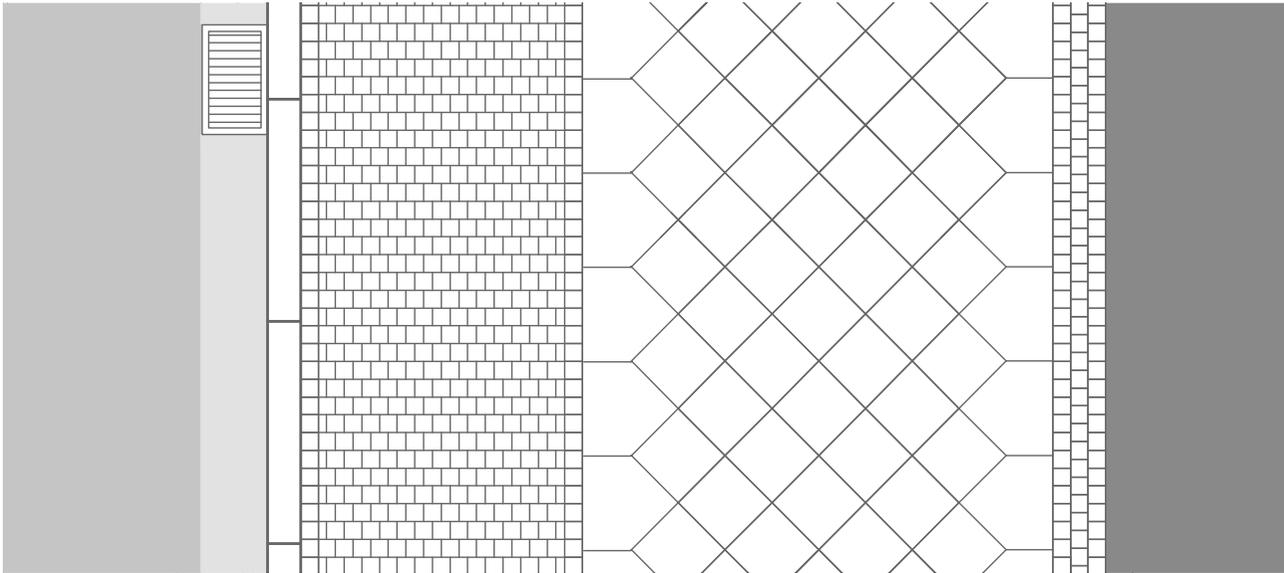


R Ringe

Mit der Anlage der Ringe ist die Stadt Köln um ein prägendes städtebauliches Element bereichert worden. Breite Fußwege mit einer Gliederung in Geh- und Seitenstreifen charakterisieren hier den öffentlichen Raum. Dies ist ein Merkmal, welches diesen Raumtyp am deutlichsten von anderen Bereichen absetzt. Die in großen Abschnitten promenadenähnliche Anlage wird in ihrer Eleganz durch größerformatige Gehwegplatten unterstrichen. Die breiten Seitenstreifen sind in ihrer kleinteiligen Pflasterung gut geeignet, die in diesen Zonen sehr umfangreichen Ausstattungselemente aufzunehmen. Die schon im städtebaulichen Konzept enthaltene abschnittsweise Akzentuierung der Ringe äußert sich heute in einer unterschiedlichen Breite und Ausprägung der Straßenquerschnitte und damit auch der Fußwege. Dies führte in der Folge zu einer teils heterogenen Materialverwendung, die das großzügige Gesamtbild heute teilweise beeinträchtigt. Der Materialkontinuität kommt daher bei der weiteren Entwicklung eine große Bedeutung zu. Während sich die Querschnitte, Bepflanzungsthemen und auch Gebäudefassaden sehr vielfältig darstellen, kann im Bodenbelag wieder eine gestalterische Einheit entstehen, die die Idee des geschlossenen Ringes im Detail repräsentiert.

Im Jahr 2011 sind die Leitlinien Kölner Ringstraßen als Ergebnis einer Planungswerkstatt verabschiedet worden. Diese bilden den Rahmen für die weitere Gestaltung dieses Straßenraumes.





Bestand Beispiel 1

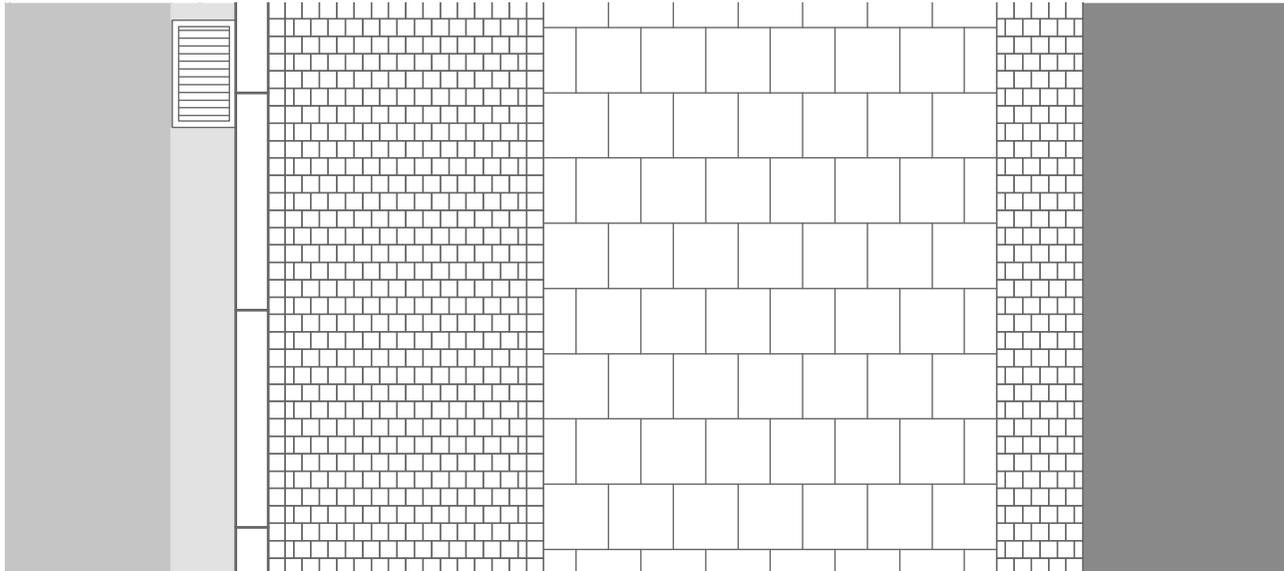
Gehweg:

Plattenbelag Betonstein 30/30, diagonal verlegt,
mit Kleinpflaster 10/10



Hohenstaufenring





Bestand Beispiel 3

Gehweg:

Plattenbelag Naturstein 30/30 orthogonal,
quer zur Laufrichtung mit Kleinpflasterstreifen 10/10



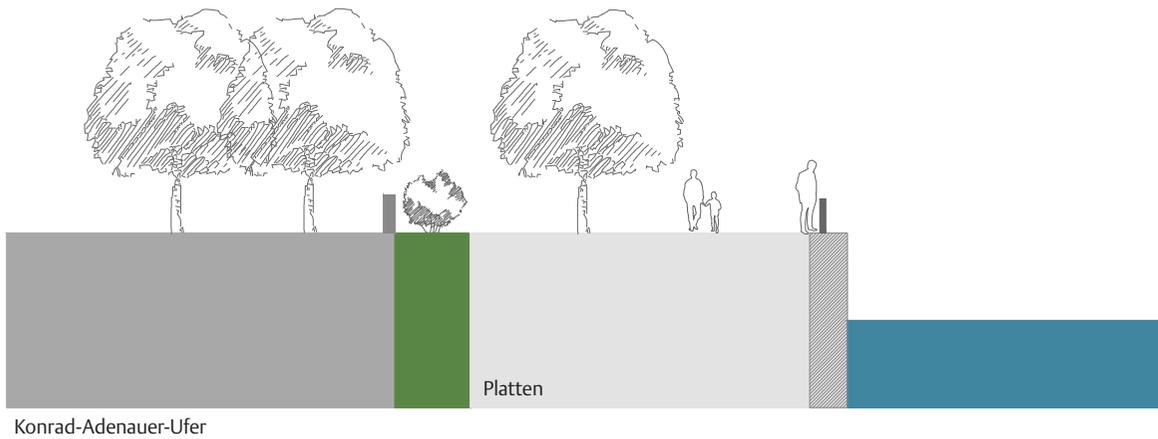
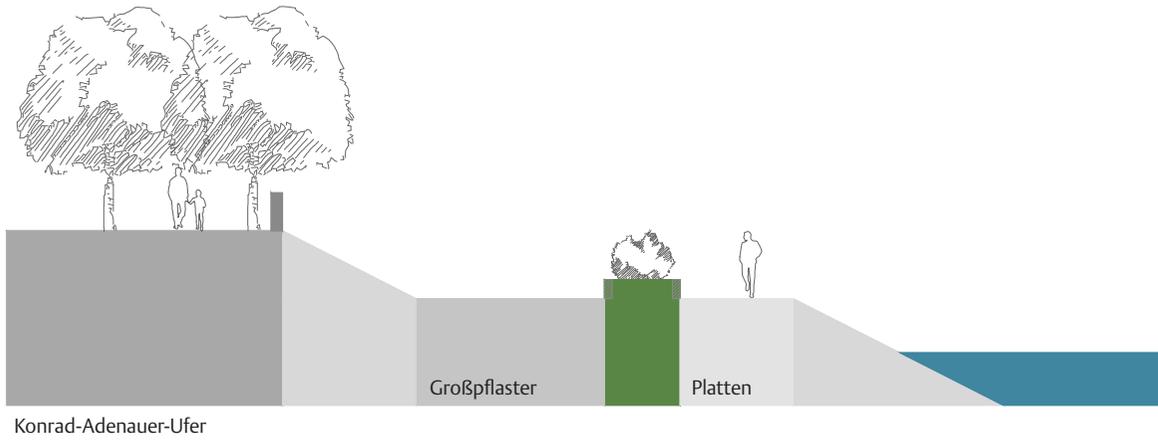
Kaiser-Wilhelm-Ring



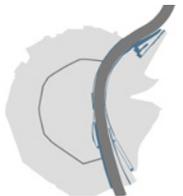
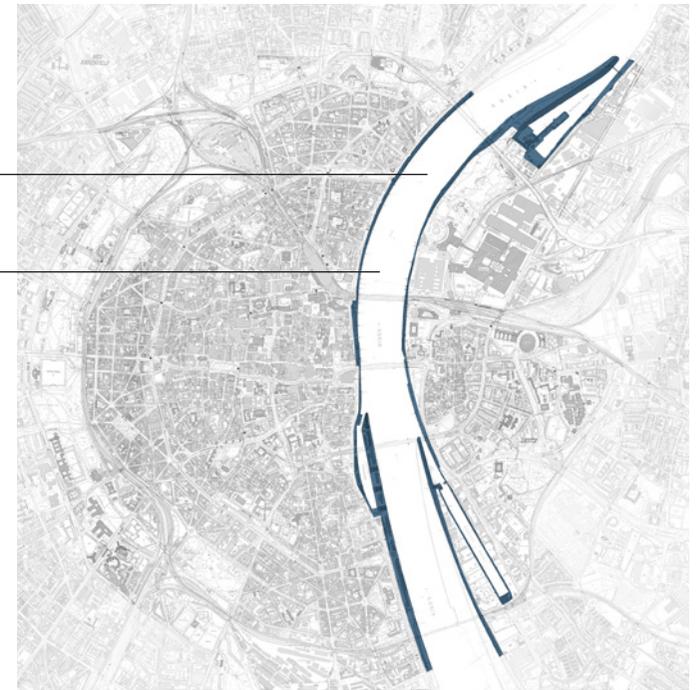


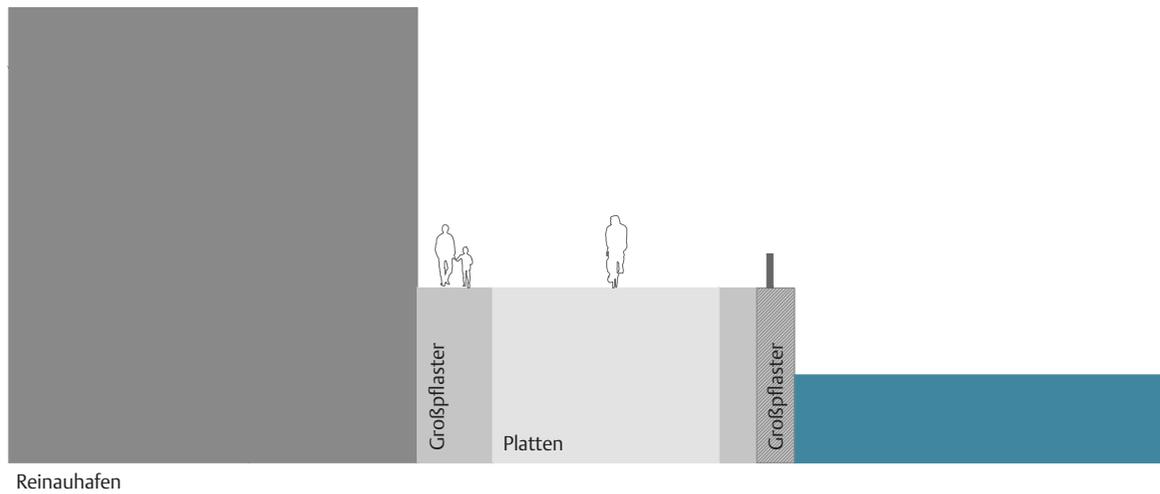
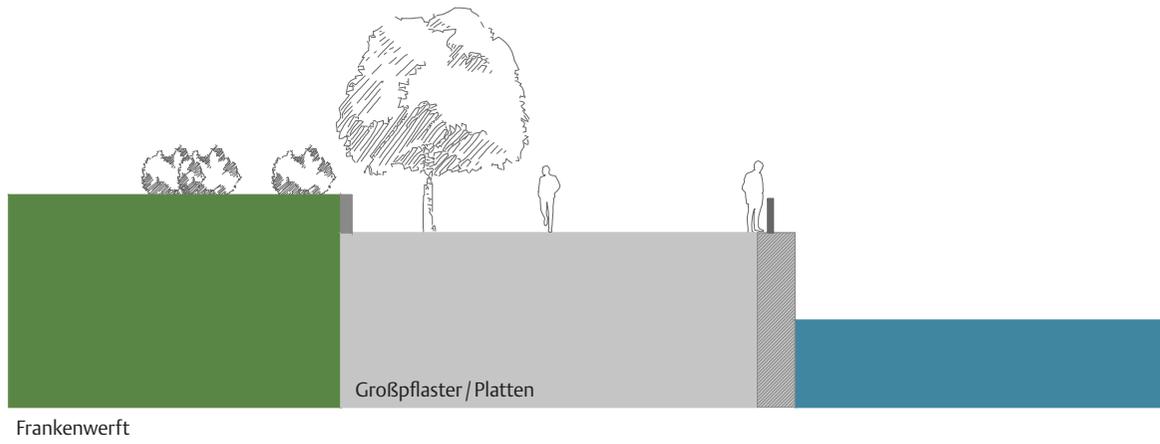
U Rheinufer

Das linksrheinische Ufer ist in seiner Gestaltqualität einerseits in Bezug auf die Innenstadt zu betrachten, andererseits ebenso in Bezug auf den offenen Landschaftsraum des Rheins. Die Korrespondenz mit dem neu konzipierten Deutzer Ufer wird eine stärkere Rolle als in der Vergangenheit spielen. Große Abschnitte der innerstädtischen Uferpromenaden sind im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 1971 angelegt worden. In weiten Bereichen spürt man noch heute das Bemühen um eine besondere, unverwechselbare Gestalt. Dieser Ansatz führte jedoch in der Vergangenheit zu einer relativ isolierten Betrachtung dieses Raumes, Übergänge zur Innenstadt sind teilweise durch auffällige Brüche in Gestalt und Oberflächenstruktur gekennzeichnet. Ziel einer künftigen Entwicklung muss sein, das Rheinufer als einen kontinuierlichen Raum zu betrachten, die verwendeten Elemente aber stärker aus dem gestalterischen Repertoire der Innenstadt zu entwickeln. In der Gliederung wird daher die Unterteilung in Gehweg und Seitenstreifen aufgegriffen, was die lineare Ausbildung des Raumes unterstützt und einen Bezug zum Raumtyp der Ringe herstellt, der als ein ebenso herausragender urbaner Raum betrachtet wird. Mit den in ihrer Breite flexiblen Seitenstreifen besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Querschnitte auszufüllen, ohne die Kontinuität der Promenaden zu stören. Gleichzeitig können Anschlüsse an Nachbarflächen wesentlich unkomplizierter hergestellt werden. Zudem unterscheiden sich Ruhe- und Bewegungszonen im Belag voneinander, wodurch typische Nutzungskonflikte minimiert werden.

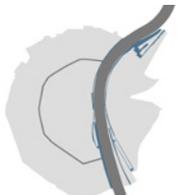
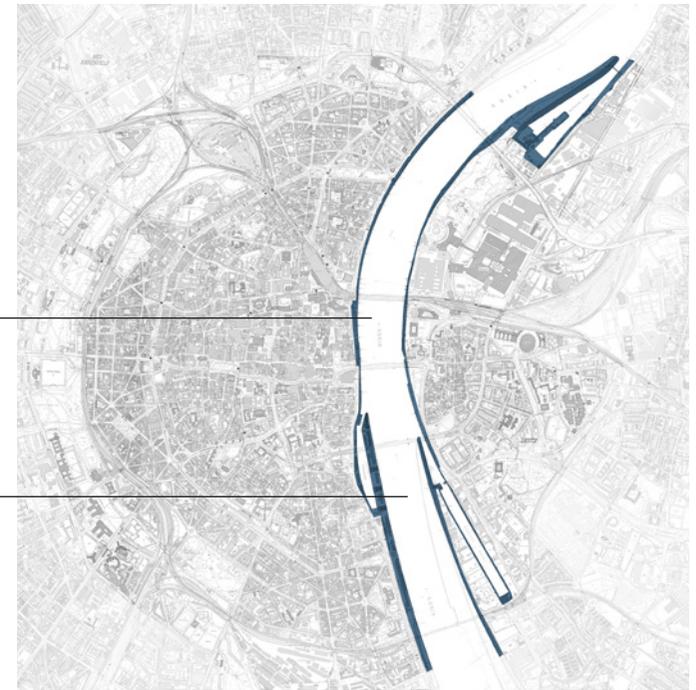


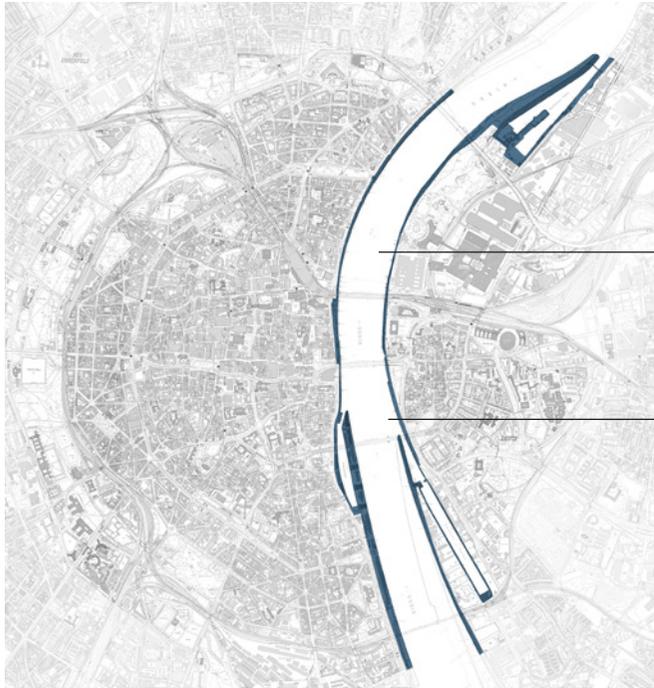
Bestand



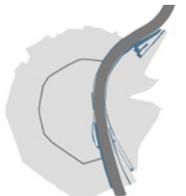
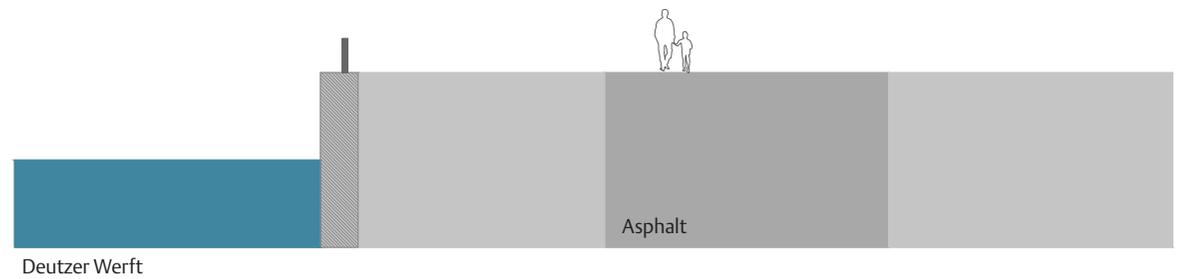
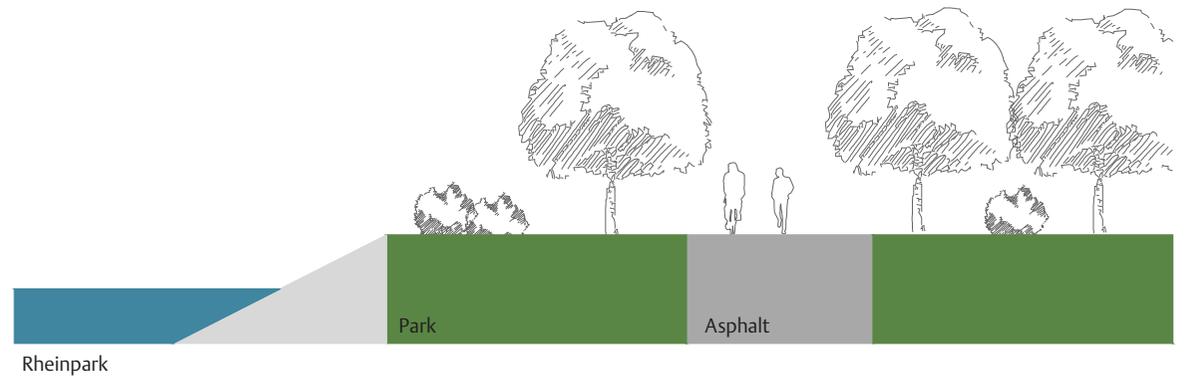


Bestand

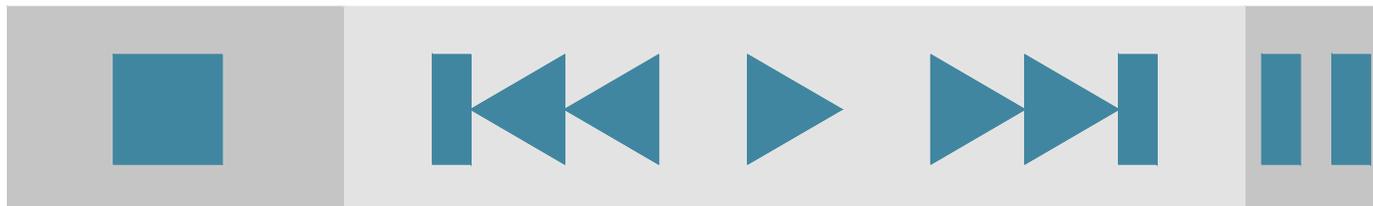




Bestand



Zonierung



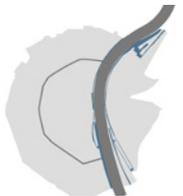
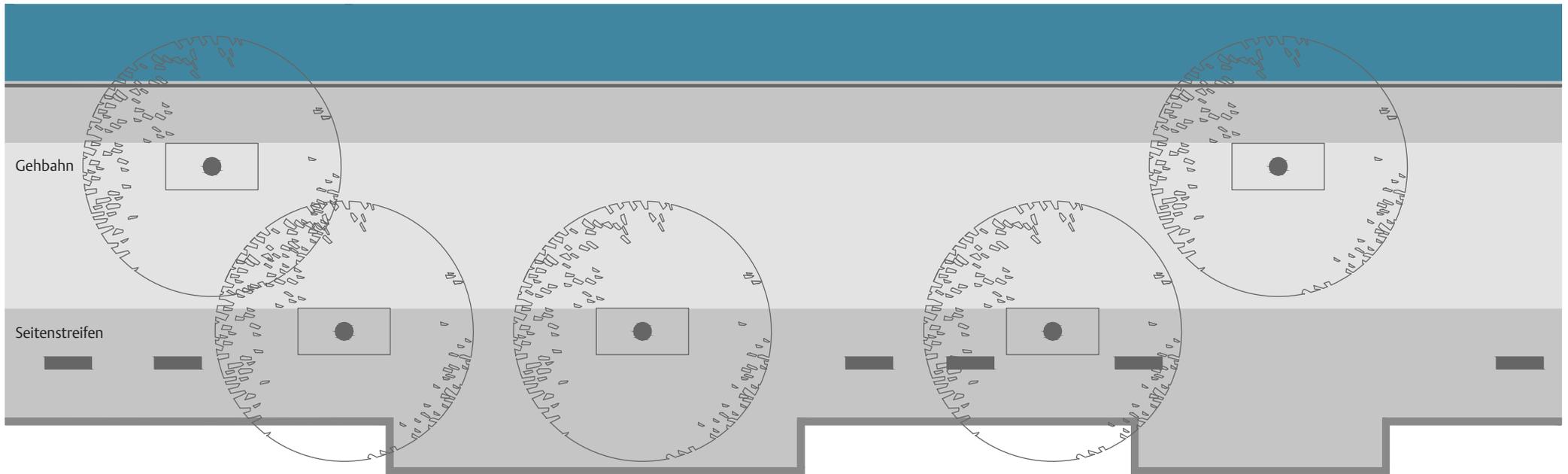
Sitzen
Ruhen

Bewegung

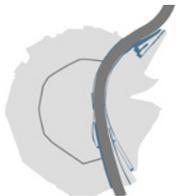
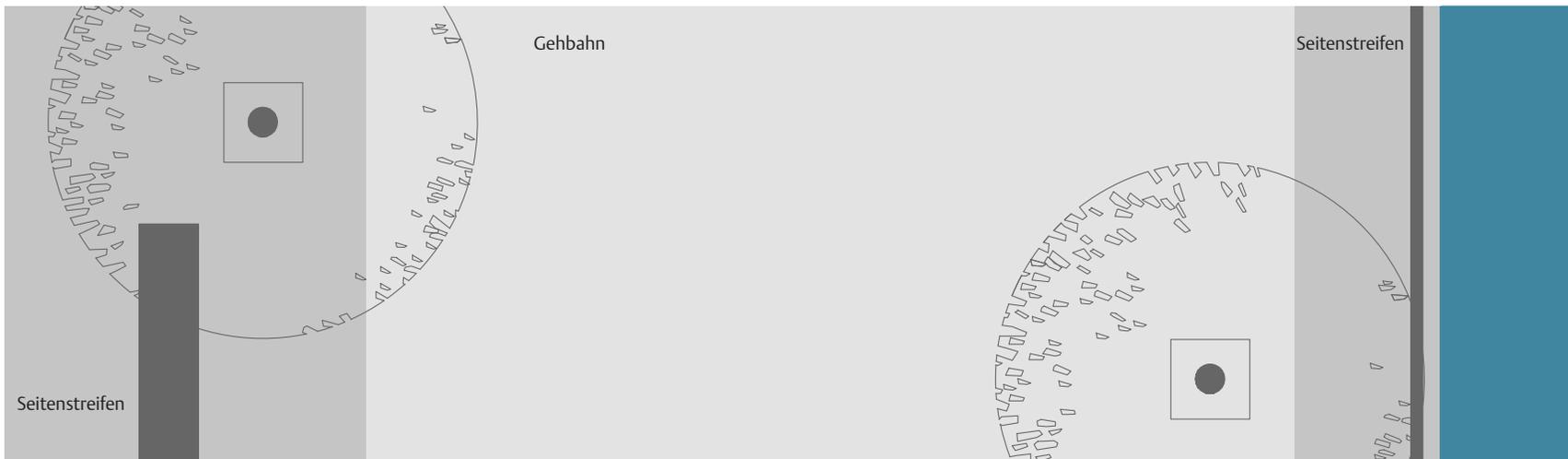
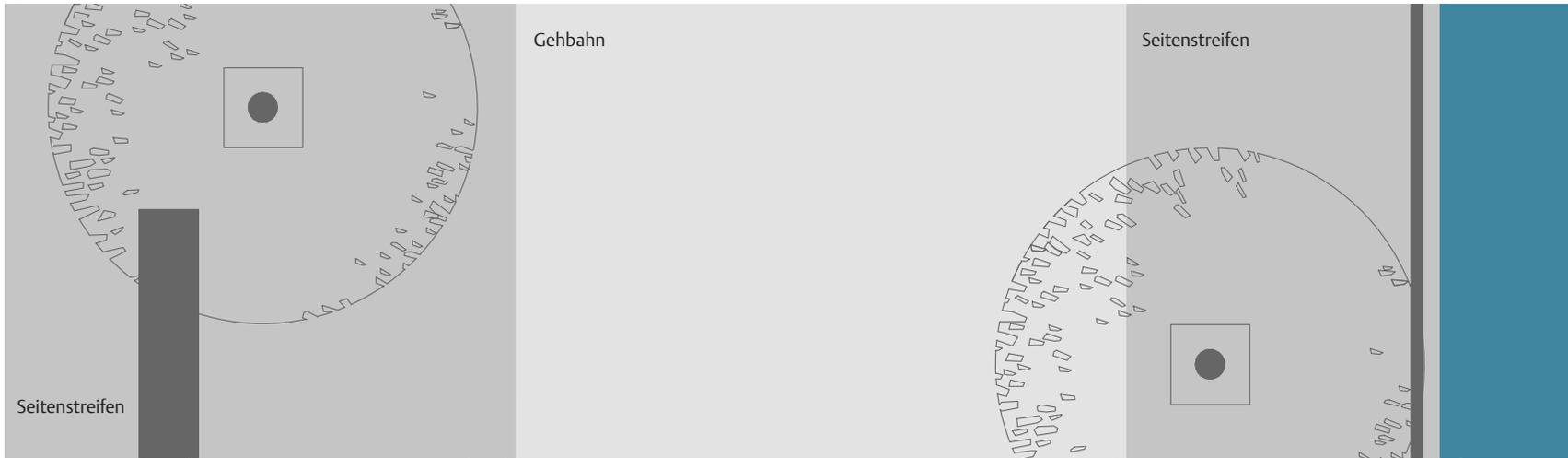
Stehen
Pausieren

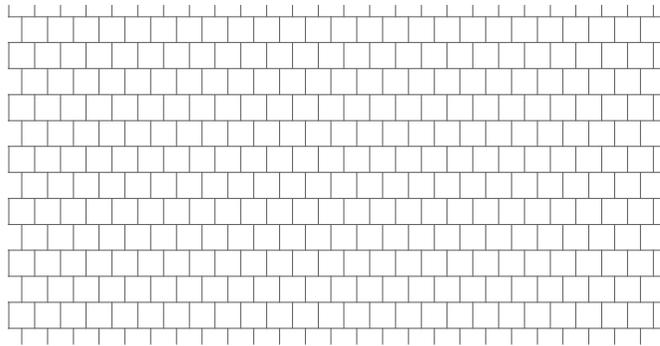


Promenade

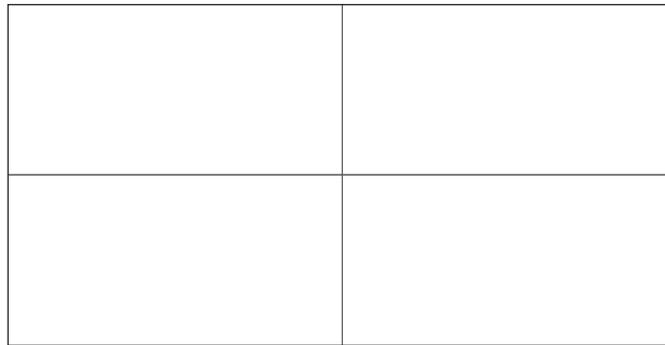


Zonierung



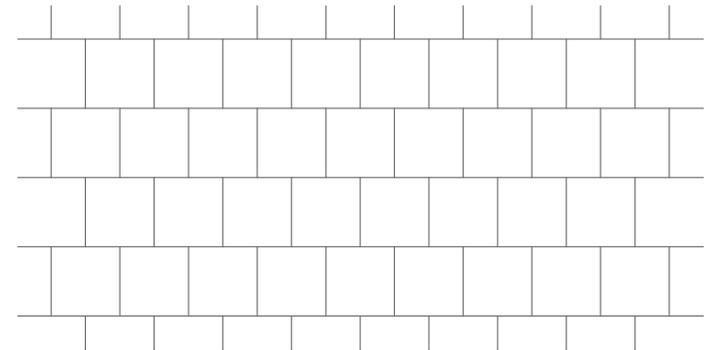


Großpflaster 15/15

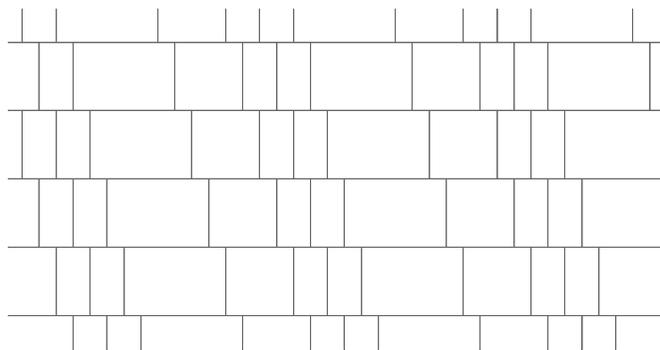


Platten 100/200

Material – Bestand



Platten 40/40



Platten 40/60, 40/40, 40/20



Asphalt

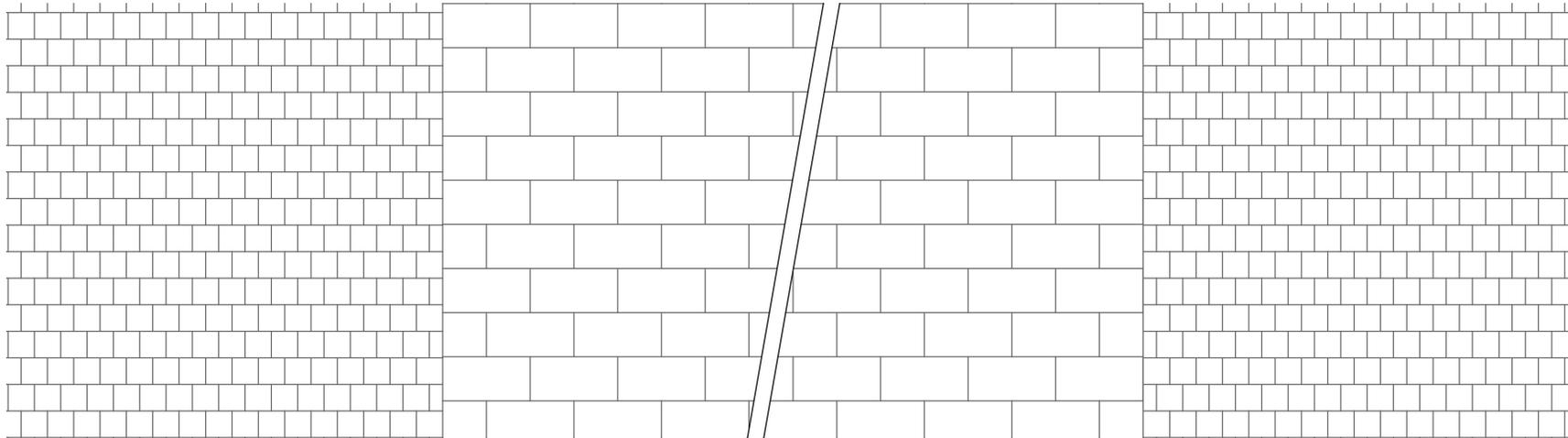


Material – Kombinationsvarianten

Seitenstreifen

Gehbahn

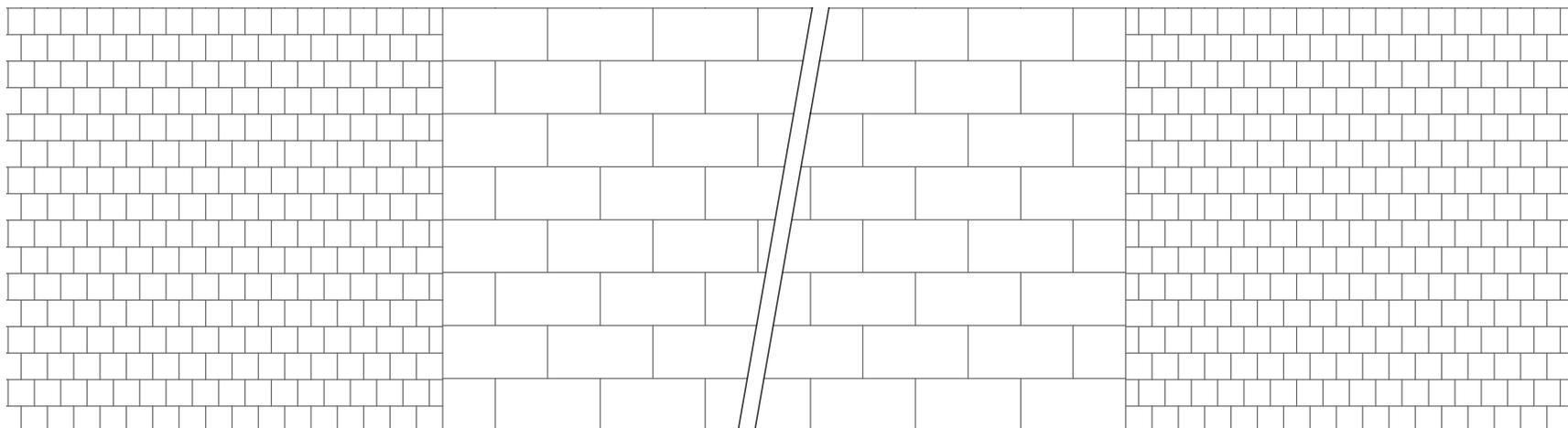
Seitenstreifen



Großpflaster 15/15

Platten 25/50, Naturstein-Basaltlava oder Beton mit Vorsatz

Großpflaster 15/15



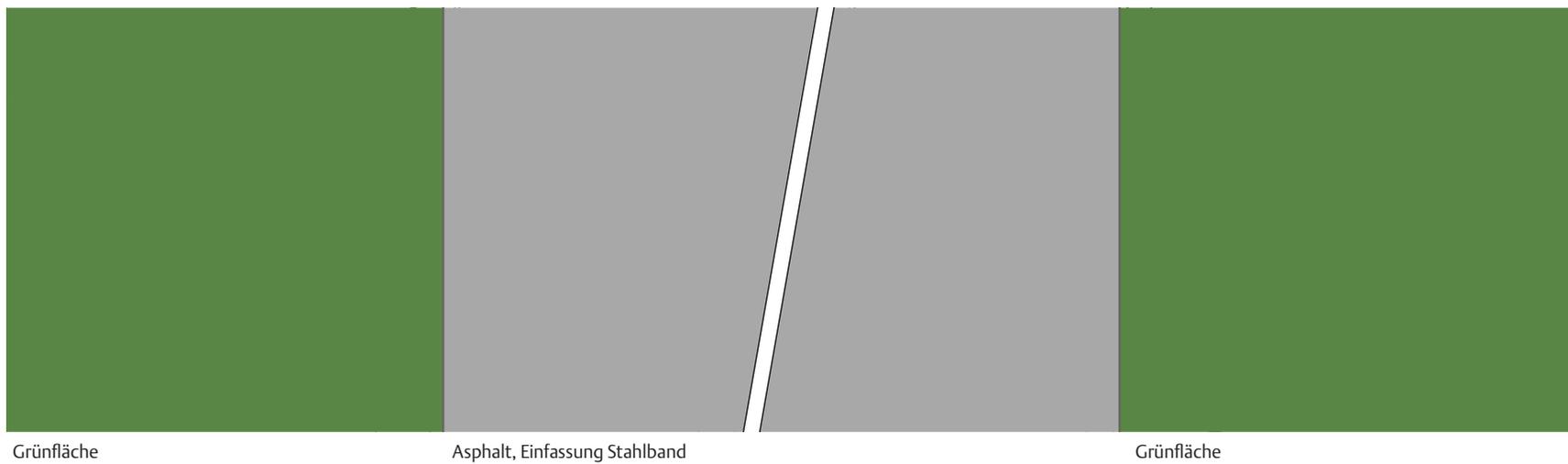
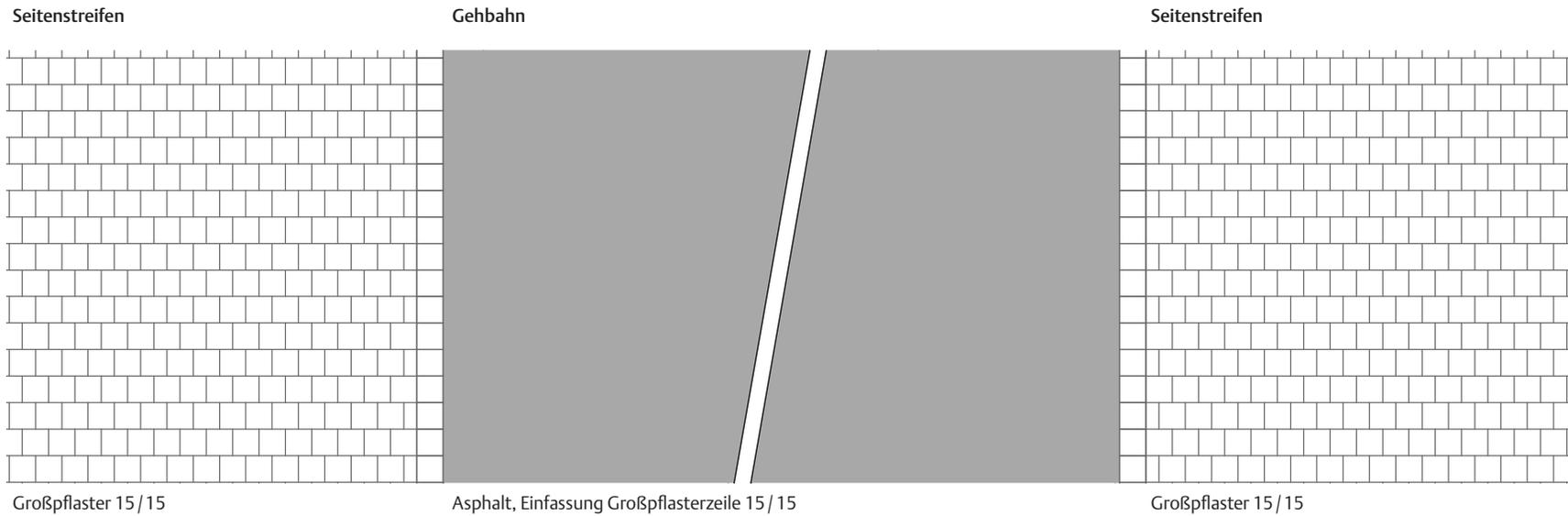
Großpflaster 15/15

Platten 30/60 Naturstein-Basaltlava oder Beton mit Vorsatz

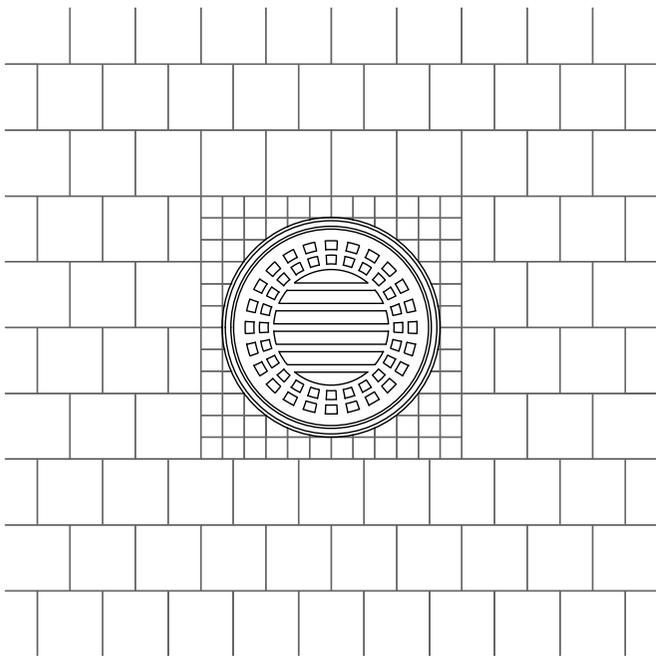
Großpflaster 15/15



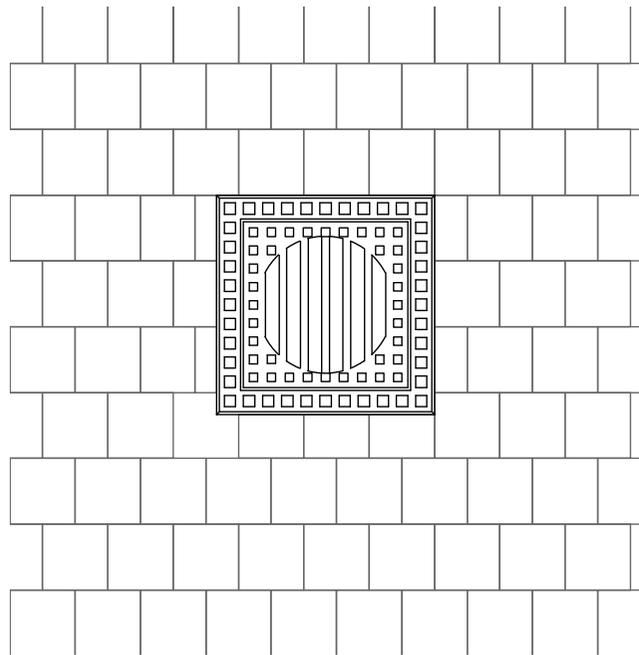
Material – Kombinationsvarianten



Einbauarten Ausstattung

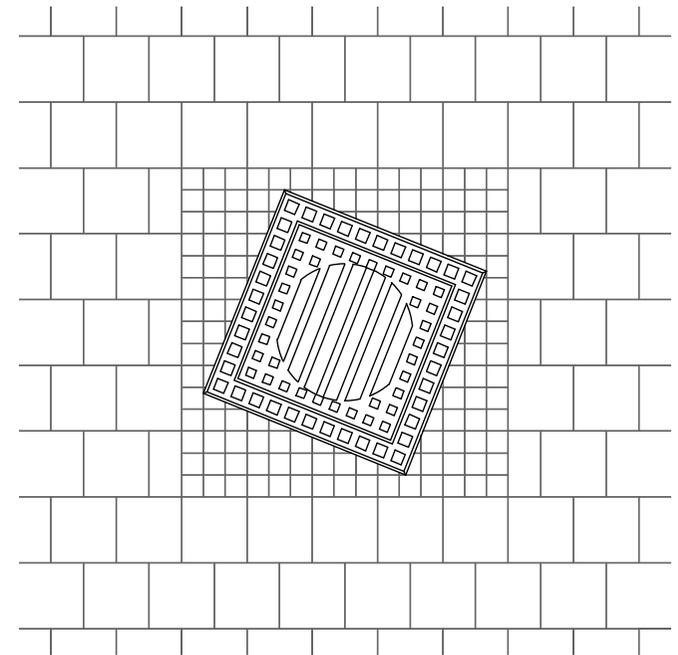


Schächte, Schieber, Roste
rund



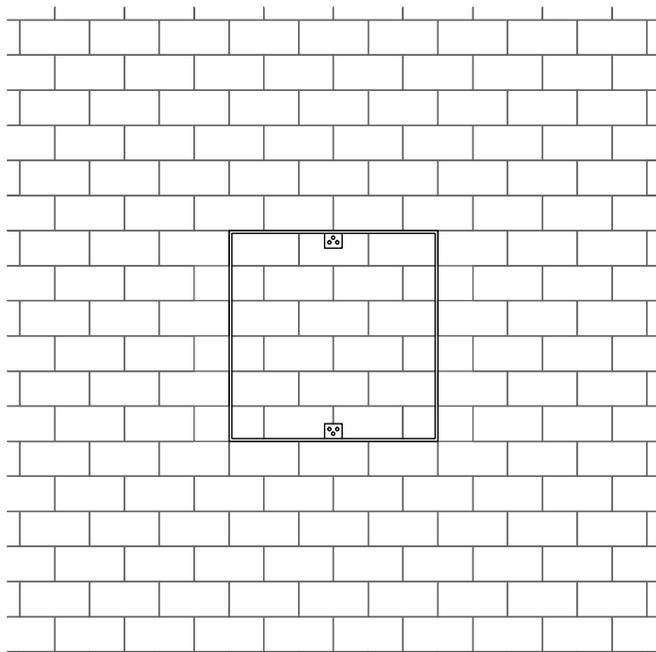
Schächte, Schieber, Roste
eckig

nur im Ausnahmefall



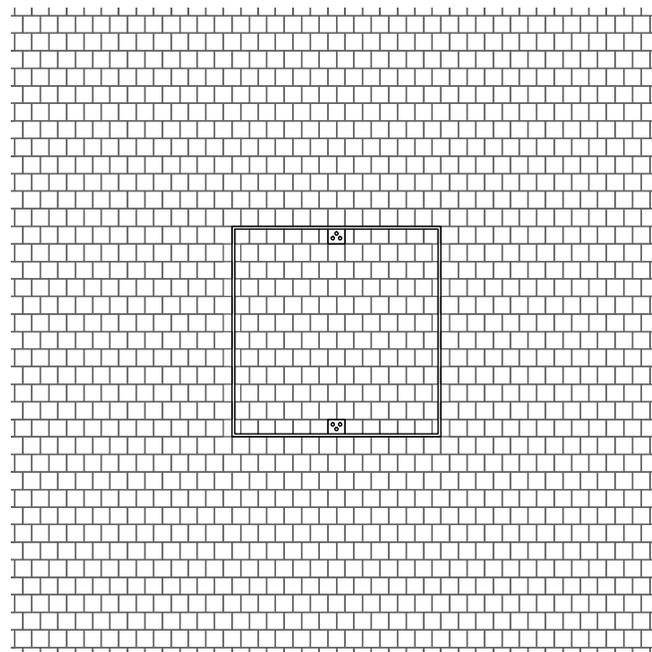
Schächte, Schieber, Roste
eckig, schräg

Einbauarten Ausstattung



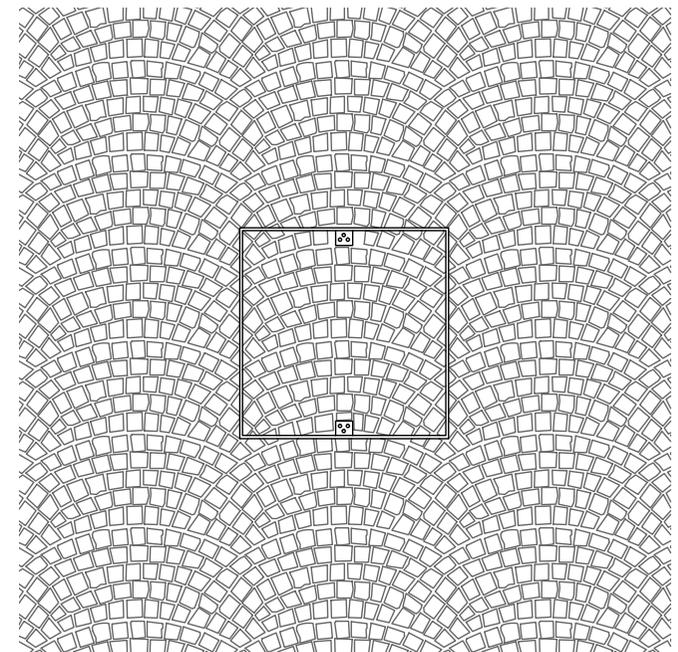
auspflasterbare Schächte, eckig
Plattenbelag Grauwanke 15/30, in Reihen
versetzt, quer zur Laufrichtung

Gasse oder im Umfeld von Baudenkmalern



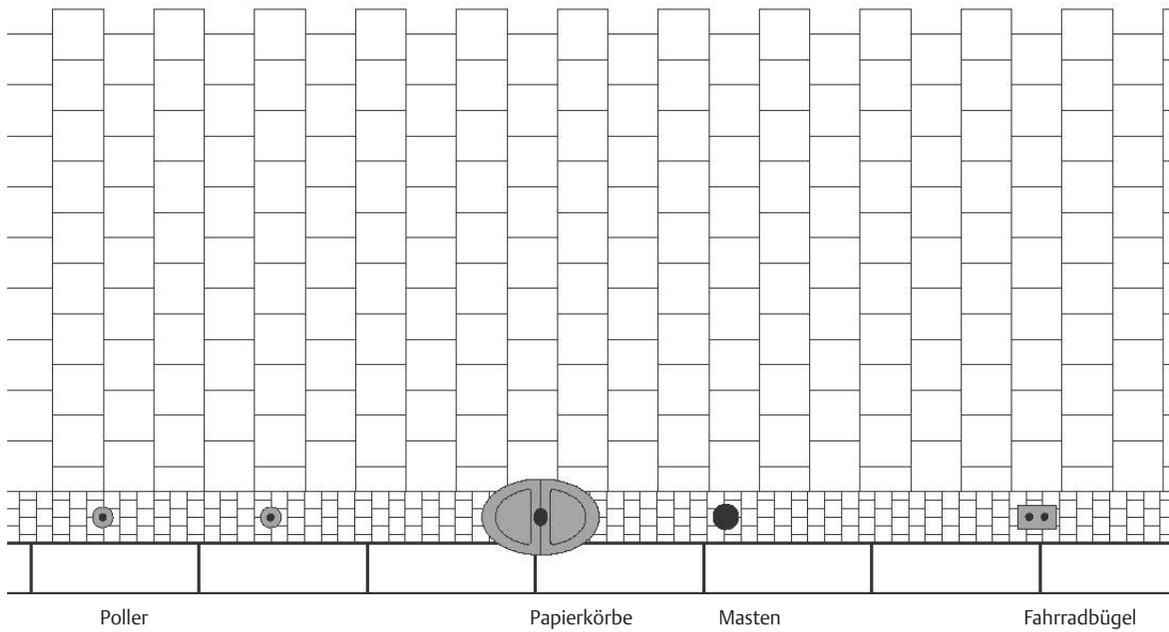
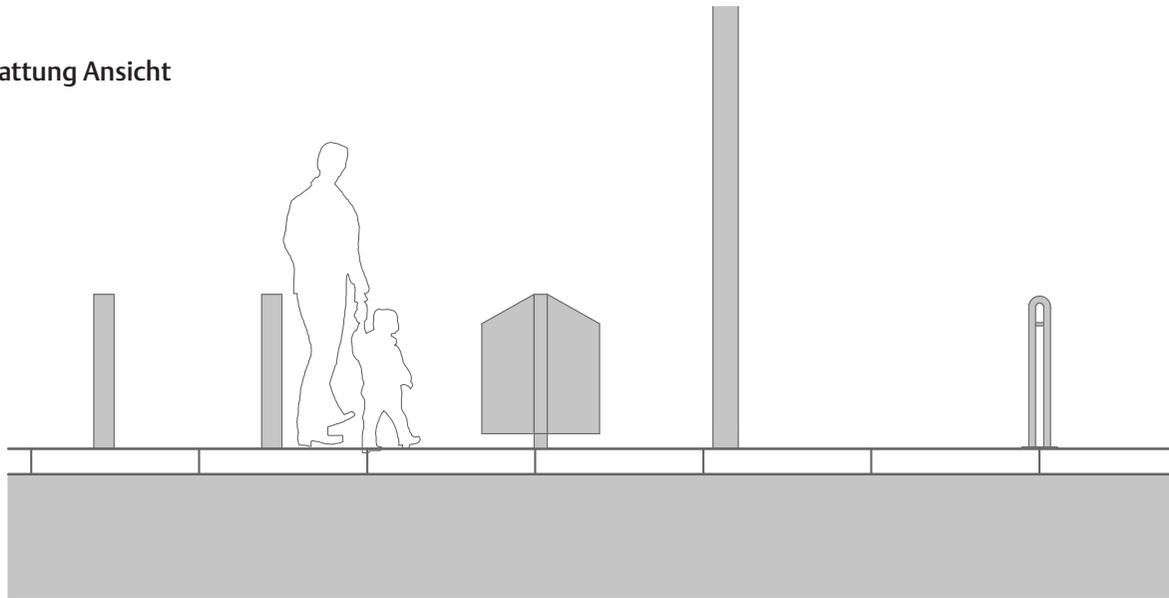
auspflasterbare Schächte, eckig
Kleinpflaster Grauwanke 10/10,
in Reihen versetzt, quer zur Laufrichtung

im Umfeld der Romanischen Kirchen



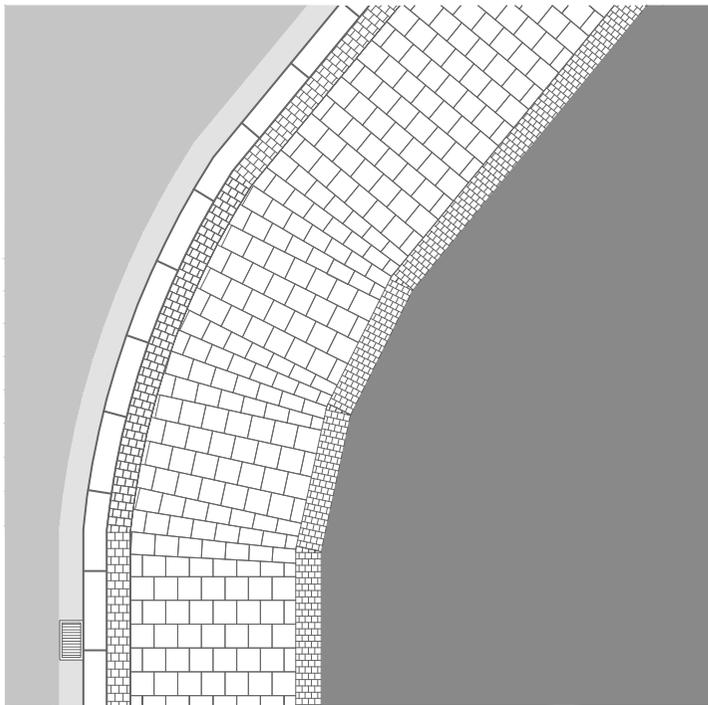
Schächte, Schieber, Roste
eckig, schräg

Einbauarten Ausstattung Ansicht

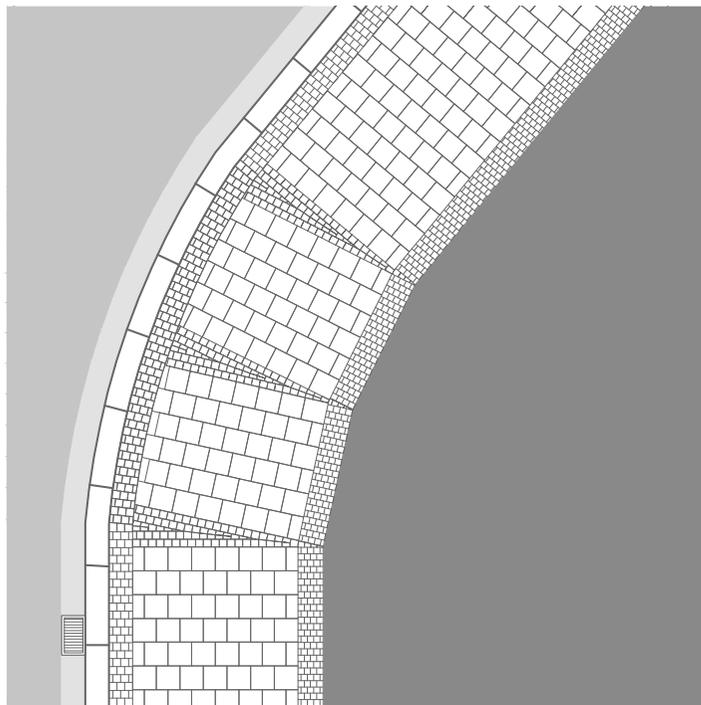


Detail Kurven

Vorzugsvariante



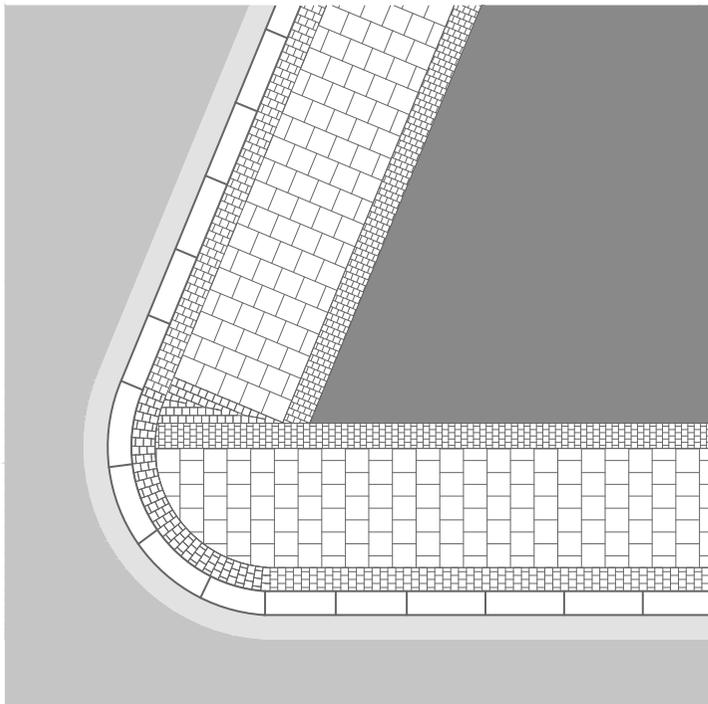
nur im Ausnahmefall



gesägte Platten

ausgepflasterte Keile

Detail spitzwinklige Ecke



ausgepflasterter Keil

Dezernat für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr
Stadtraummanagement
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Franka Schinkel
Caroline Wagner

stadtraum@stadt-koeln.de

Inhaltliche Bearbeitung
Rehwaldt Landschaftsarchitekten
Stadt Köln



Der Oberbürgermeister

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
Heimrich & Hannot GmbH